

TRVB 001 A



DIE ÖSTERREICHISCHEN
BRANDVERHÜTUNGSSTELLEN

Technische Richtlinie Vorbeugender Brandschutz

DEFINITIONEN

1	Allgemeines	4
2	Definitionen	4

Genehmigt durch

347. Präsidialsitzung des
Präsidiums des Österreichischen
Bundesfeuerwehrverbandes am
08.06.2021

Geschäftsführerkonferenz
der Österreichischen
Brandverhütungsstellen am
28.06.2021

TRVB 001 A
Ausgabe: 03.10.2022

Hinweis:

Wir weisen darauf hin, dass Technische Richtlinien Vorbeugender Brandschutz des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes und der Österreichischen Brandverhütungsstellen einer regelmäßigen Aktualisierung unterliegen. Sofern Sie kein Abo gelöst haben, vergewissern Sie sich daher im Online-Shop (<https://shop.feuerwehr.at>), ob es eine aktuellere Version der vorliegenden Richtlinie gibt. Für Feuerwehren und Funktionäre des ÖBFV stehen die für den Feuerwehrdienst relevanten TRVB in der aktuellen Version kostenlos auf SharePoint (<https://oebfv.sharepoint.com>) zum Download zur Verfügung.

Medieninhaber &
Herausgeber:

Österreichischer Bundesfeuerwehrverband &
Die Österreichischen Brandverhütungsstellen
p.A. Voitgasse 4, 1220 Wien

Telefon: +43 (0) 1 545 82 30

Fax: DW 13

E-Mail: office@feuerwehr.or.at

Erarbeitet durch:

Sachgebiet 4.3 - Technische Richtlinien (TRVB Arbeitskreis)
sg4.3@feuerwehr.or.at

Copyrightinweis:

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, Vervielfältigung, Veröffentlichungen und gewerbliche Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung des Medieninhabers zulässig.

Inhalt

1	Allgemeines	4
2	Definitionen	4
2.1	A	4
2.2	B	15
2.3	C	28
2.4	D	29
2.5	E	31
2.6	F	34
2.7	G	41
2.8	H	46
2.9	I	49
2.10	J	52
2.11	K	53
2.12	L	55
2.13	M	60
2.14	N	62
2.15	O	65
2.16	P	67
2.17	R	69
2.18	S	75
2.19	T	84
2.20	U	87
2.21	V	90
2.22	W	93
2.23	Z	95

1 Allgemeines

In dieser TRVB sind sämtliche Definitionen aller bisher erschienenen (und zukünftiger) TRVBs enthalten.

Allgemein gültige Definitionen werden in das Kapitel „Definitionen“ der jeweiligen TRVBs nicht mehr aufgenommen und stehen ausschließlich über die TRVB 001 A zur Verfügung.

Besondere Definitionen, welche nur eine bestimmte TRVB betreffen, werden zusätzlich zur TRVB 001 A auch im Kapitel „Definitionen“ der jeweiligen TRVB angeführt.

Die TRVB 001 A gibt es ausschließlich in elektronischer Form als .pdf. Dieses PDF wird auf der Webpage des TRVB-AK (www.trvb-ak.at) veröffentlicht und regelmäßig upgedatet.

2 Definitionen

2.1 A

A-Manometer	Manometer, am öffentlichen Wasserleitungsnetz angeschlossen, zwischen der Absperrarmatur der Versorgungsleitung und dem Rückschlagventil (ÖNORM EN 12845).
Abgasanlage	Anlage für die Ableitung der Abgase von Feuerstätten für feste, flüssige oder gasförmige Brennstoffe ins Freie. Verbindungsstücke sind nicht Teil der Abgasanlage.
Abgehängte offene Decke	Decke mit regelmäßigen offenen Zellen, durch die Wasser von den Sprinklern frei verteilt werden kann.
Abgesetztes Anzeigefeld (AAF)	Anzeige- und Bedienteil einer Brandmelderzentrale, welcher über die gleichen Anzeigen und Bedienelemente wie die BMZ verfügt. An einem AAF können nur Abfragen, jedoch keine Bedienungen vorgenommen werden; der Zugang zu Bedienstufe 2 ist softwaremäßig gesperrt.

Abgesetztes Bedienfeld (ABF)	Anzeige- und Bedienteil einer Brandmelderzentrale, welcher über die gleichen Anzeigen und Bedienelemente wie die BMZ verfügt. An einem ABF sind die gleichen Bedienungen wie an der BMZ möglich. Ein ABF kann als Hauptzentrale oder als Teil eines allgemein bedienbaren Brandmeldesystems konfiguriert sein oder es ist der abgesetzte Bedienteil eines BMZ-Standschranks, welcher selbst über kein Bedienteil verfügt.
Abnahmeüberprüfung	siehe „Abschlussüberprüfung“
Abnehmende Stelle	gesetzlich befugte Stelle oder akkreditierte Inspektionsstelle
Absaugöffnungen	Öffnungen, die anstelle von NRWGs an der Decke eines Rauchreservoirs hergestellt sind und durch die entweder direkt oder über Kanäle/Schächte durch einen Rauchgasventilator Rauch aus der darunter liegenden Rauchsicht abgesaugt wird.
Absaugkanal	Lüftungsleitung einer BRA zum Abtransport von Rauchgasen.
Abschlussüberprüfung	Überprüfung(en) nach Fertigstellung oder Änderung der Anlagentechnischen Brandschutzsysteme.
Absenk- und Anstiegszeit	Zeitspanne, die die Sauerstoffreduzieranlage benötigt, um die Atmosphäre des Schutzbereiches von einem Sauerstoffniveau auf ein anderes zu bringen.
Abströmanlage	Lüftungstechnische Anlage, welche mittels Ventilatoren und erforderlichenfalls über Kanäle und Schächte die vom Überdruckbereich in den nicht geschützten Bereich eintretende Luft gemeinsam mit, im nicht geschützten Bereich auftretenden, Brandrauch aus diesem Bereich abführt.

Abströmöffnung	Öffnung in einer Begrenzungswand des nicht geschützten Bereiches, durch welche die aus dem Überdruckbereich, in den nicht geschützten Bereich eintretende Luft gemeinsam mit, im nicht geschützten Bereich auftretenden, Brandrauch aus diesem Bereich austritt und anschließend entweder durch natürlichen Auftrieb oder eine Abströmanlage abgeführt wird.
Abströmschacht	Schacht mit festgelegter Feuerwiderstandsklasse, welcher zur Abfuhr der eintretenden Luft aus dem geschützten Bereich mit allenfalls gemeinsam auftretendem Brandrauch aus dem nicht geschützten Bereich dient.
Abteilung (im Sinne der TRVB 160 N)	Mehrere Hafträume werden zu einer Abteilung innerhalb einer Justizanstalt zusammengefasst.
Abzweigrohr	Rohr mit weniger als 0,30 m Länge, das nicht der letzte Abschnitt eines Strangrohrs ist und das einen einzigen Sprinkler speist (ÖNORM EN 12845).
Aerodynamisch wirksame (Öffnungs-)Fläche eines NRWGs A_W [m²]	Rechengröße, die bei der Berechnung des Volumenstromes der Rauchgase (des Brandrauches) durch das NRWG als jene scheinbare Öffnungsfläche anzusetzen ist, die vollständig mit Rauchgasen ausgefüllt ist. Sie ist immer kleiner als die geometrische Öffnungsfläche und berücksichtigt konstruktionsbedingte Widerstände (z. B. Auslösevorrichtungen, Reibung), Strömungsverhältnisse <u>im NRWG</u> sowie Seitenwindeinflüsse.
Aerodynamisch wirksame Öffnungsfläche der RWA A_{WA} [m²]	Summe der aerodynamisch wirksamen Öffnungsflächen aller NRWG der RWA pro Rauchreservoir.

Aerodynamisch wirksame Zuluftöffnungsfläche Z_w [m²]	<p>Die durch die Widerstände und Strömungsverhältnisse in einer Zuluftöffnung bedingte, scheinbar kleinere als die konstruktionsbedingte Öffnungsfläche, die bei der Berechnung des Zuluftvolumenstroms durch diese Öffnung anzusetzen ist.</p>
Aerodynamisch wirksame Zuluftöffnungsfläche der RWA Z_{wa} [m²]	<p>Summe der aerodynamisch wirksamen Öffnungsflächen aller Zuluftöffnungen für ein Rauchreservoir.</p>
Alarm	<p>Signal oder eine Bedingung, das oder die vor einem Notfall warnt (siehe auch Notsignal).</p> <p><i>Anmerkung: Dieser Begriff ist unterschiedlich zum Alarmbegriff der TRVB 123 S</i></p>
Alarmierungseinrichtung	<p>Einrichtung, die nicht in der Brandmelderzentrale enthalten ist und Brandalarm gibt, z. B. akustische und optische Signalgeräte (siehe auch ÖNORM EN 54-3 und ÖNORM EN 54-23).</p>
Alarmorganisation	<p>Summe der im Alarmfall notwendigen technischen und organisatorischen Maßnahmen (TRVB 119 O).</p>
Alarmkasten	<p>Gängige Bezeichnung für manuelle Auslösevorrichtungen für pneumatische Öffnungseinrichtungen, vornehmlich bei Rauchabzugsanlagen in Stiegenhäusern.</p>
Alarmplan (gemäß ÖBFV-RL B 01, im Sinne der TRVB 119 O und 120 O)	<p>Enthält organisatorische und technische Maßnahmen, welche die Alarmierung und Benachrichtigung der inner- und außerbetrieblichen Stellen regeln, der raschen und sachdienlichen Information von Einsatzkräften und Behörden dienen, und die Durchführung der Abwehrmaßnahmen festlegen.</p>

Alarmprüfventil	Ventil, durch das Wasser abgelassen werden kann, um die Funktion der Alarmglocke und/oder einer angeschlossenen elektrischen Alarmierung zu prüfen.
Alarmsender	Teil des Übertragungssystems, welcher sich beim Teilnehmer befindet und Meldungen der angeschlossenen Brandschutzanlage an das Auswertegerät der Feuerwehr überträgt.
Alarmübertragungsanlagen	Systeme zur automatischen Übertragung der Brandmeldung ohne Zwischenschaltung einer Person, z. B. über Funk, eigene oder angemietete Leitungssysteme oder überlagerte Trägerfrequenzen.
Alarmventil	Rückschlagventil in der Ausführung als Nass-, Trocken- oder Kombinationsventil, das auch die hydraulische Alarmierungseinrichtung betreibt, wenn die Nasslöschanlage ausgelöst hat (ÖNORM EN 12845).
Alarm-Ventilstation	Baugruppe, die ein Alarmventil, eine Absperrarmatur und sämtliche dazugehörigen Ventile und Zubehör für die Steuerung einer Sprinklergruppe enthält.
Alarmzweischenspeicherung	Maßnahme zur Auswertung eines Alarmzustandes, wenn die Brandkenngröße längere Zeit vorliegt.
Anlagenerrichter (im Sinne der TRVB 118 H)	Als Anlagenerrichter gelten Betreiber von reglementierten Gewerben gem. GewO 1994 (z. B. konzessionierter Installateur, Heizungsbauer), die für die vorschriftsgemäße Installation der Sicherheitseinrichtungen nach den Anforderungen der TRVB 118 verantwortlich sind und Installationsatteste gem. Anhang 3 derselben ausstellen.

Anlagentechnische Brandschutzsysteme	Einrichtungen wie Brandmeldeanlagen, Rauch- und Wärmeabzugsanlagen, Druckbelüftungsanlagen, Automatische Wasserlöschanlagen (Sprinkleranlagen, EAL- Anlagen), Schaumlöschanlagen, Gaslöschanlagen.
Anregesprinkler	Geschlossener Sprinkler, der auf einer unter Druck stehenden Rohrleitung installiert ist und der ein Sprühwasser-Alarmventil steuert; das Öffnen des Anregesprinklers bewirkt einen Luft- bzw. Inertgasdruckverlust, durch den das Ventil geöffnet wird.
Ansteuerung (im Sinne der TRVB 151 S)	Automatische Auslösung eines Schaltvorganges aufgrund des Erhalts einer Information.
Ansteuerzustand (im Sinne der TRVB 152 S)	Genauere Hinweise darüber sind in der ÖNORM EN 12094-1 ersichtlich. <i>Hinweis: In Österreich darf bei Einlaufen des Druckschalters der Ansteuerzustand nur für die Warneinrichtungen, nicht jedoch für das Magnetventil erreicht werden.</i>
Antennenanlage	Funkübertragungssystem zum Senden und Empfangen elektromagnetischer Wellen, bestehend aus abstrahlenden Antennenkabeln (z. B. Schlitzbandantenne) und/oder aus frei abstrahlenden Einzelantennen.
Anzeigegruppe	Ein oder mehrere Brandmelder, deren verschiedene Betriebszustände (Alarm, Abschaltung, Störung) an der Brandmelderzentrale angezeigt werden; die Anzeigegruppe kann, muss aber nicht ident sein mit der Bedienungs- und/oder Übertragungsgruppe.
ArbeitnehmerInnen (im Sinne der TRVB 119 O)	Bedienstete des Betriebes, ebenso freie DienstnehmerInnen und WerkvertragsnehmerInnen.

<p>Arbeitsbereich (im Sinne der TRVB 104 O)</p>	<p>Die unmittelbare Arbeitsstelle, an der die Feuer- und Heißarbeiten durchgeführt werden, samt des um die Arbeitsstelle definierten Gefahrenbereiches, dessen Ausmaß sich durch das jeweilige Arbeitsverfahren ergibt.</p>
<p>Arbeitsstättenverantwortlicher (im Sinne der TRVB 104 O)</p>	<p>Jene Person, welche seitens des Auftraggebers vor Ort für die Arbeitsstätte, die Betriebsanlage, das Projekt oder die Baustelle verantwortlich ist (z. B. Betriebsleiter, Geschäftsführer, Brandschutzbeauftragter, Betriebsfeuerwehrkommandanten, Baustellenkoordinator, ...).</p>
<p>Aufenthaltsraum</p>	<p>Ein Raum, der zum länger dauernden Aufenthalt von Personen bestimmt ist (z. B. Wohn- und Schlafräum, Wohnküche, Arbeitsraum, Unterrichtsraum), nicht dazu zählen jedenfalls Badezimmer und Toiletten.</p>
<p>Aufenthaltskonzept (im Sinne der TRVB 112 S)</p>	<p>Ausführungskonzept einer DBA für Gebäude mit kleinzelliger Struktur und einer geringen Zahl von Personen, welche durch einen Brand unmittelbar gefährdet sein können und aus dem Brandbereich flüchten, während sich andere Personen in grundsätzlich sicheren Bereichen (z. B. nicht betroffene Wohnungen) weiterhin ungefährdet aufhalten können. Türen zwischen Stiegenhaus und Brandbereich werden nur kurzzeitig während der Fluchtphase geöffnet, wodurch im Wesentlichen der Überdruck im geschützten Bereich für die Rauchrückhaltung ausschlaggebend ist. Beispielhafte Nutzungen sind Wohngebäude mit einem Fluchtniveau ≤ 32 m und kleinzellige Bürogebäude mit einem Fluchtniveau ≤ 22 m.</p>

Aufstellflächen	Aufstellflächen sind nicht überbaute, befestigte Flächen auf Grundstücken, die mit öffentlichen Verkehrsflächen direkt oder über Feuerwehrezufahrten in Verbindung stehen. Sie dienen dem Einsatz von Drehleitern und anderen Hochrettungsgeräten. Aufstellflächen können gleichzeitig Feuerwehrezufahrten sein.
Ausbildungsinstitutionen	Ausbildungsstätte, welche über die Anerkennung gemäß Punkt 7 der TRVB 117 verfügt.
Außerbetriebliche Brandschutzbeauftragte	Brandschutzbeauftragte, welche nicht Arbeitnehmer bzw. Arbeitnehmerinnen des Betriebes sind.
Ausgabesystem	Einrichtung(en) zur Anzeige der im Alarmzustand befindlichen Brandmelder über Bildschirm und Drucker und/oder Anzeige des Brandschutzplanes über Bildschirm und Drucker.
Auslegungspunkt	Punkt an einem Verteilerrohr einer vorberechneten Anlage, hinter dem die Dimensionierung der Rohrleitungen aus Tabellen und vor dem die Dimensionierung durch hydraulische Berechnung erfolgt.
Auslösevorrichtung	Gesamtheit aller Konstruktionsteile, die nach Aktivierung durch eine manuelle Auslöseeinrichtung, ein Branderkennungselement oder eine Brandfallsteuerzentrale einen mechanischen Öffnungsvorgang eines oder mehrerer NRWG bzw. der Zuluftöffnungen bewirkt.
Ausschaltpunkt	Ist die Sauerstoffkonzentration bei der bzw. unter der das zu schützende Volumen nicht mit Stickstoff angereichert wird.

Austrageeinrichtung	<p>Einrichtung, die zum Transport des Brennstoffes aus dem Brennstofflager in die Förderleitung dient. Diese Einrichtung ist in bzw. unterhalb von Brennstofflagerräumen und Vorratsbehältern eingebaut. Beispiele hierfür sind Pendelschnecken, Rührwerke, Fräsen, Schubstangen.</p>
Auswertegerät, Auswertezentrale (AWZ)	<p>Teil des Übertragungssystems, welcher die Meldungen der Teilnehmer empfängt, auswertet, anzeigt und protokolliert.</p>
Automatisch auslösbare Brandschutzsysteme, Brandfallsteuerung oder Steuereinrichtung	<p>Einrichtung, welche nach Vorliegen bestimmter Kriterien (z. B. Alarm) von der Brandfallsteuerzentrale aus angesteuert und damit in die widmungsgemäße Funktion gesetzt wird. Dazu zählen: Lüftungsanlagenabschaltungen, Tür- und Torschließeinrichtungen, Aufzüge, Brandschutzklappen u.a.m.</p>
Automatischer Brandmelder	<p>Teil einer Brandmeldeanlage, der eine geeignete physikalische und/oder chemische Kenngröße zur Erkennung eines Brandes in dem zu überwachenden Bereich ständig oder in aufeinanderfolgenden Zeitintervallen beobachtet.</p>

Automatische Brandmeldeanlage

Aufgabe einer automatischen Brandmeldeanlage ist es, unter weitgehender Vermeidung von Fehl- und Täuschungsalarmen, jederzeit einen Entstehungsbrand zum frühestmöglichen Zeitpunkt so zu melden, dass

- eine frühzeitige Räumung des Gefährdungsbereiches zur bestmöglichen Vermeidung des Personenschadens möglich ist,
- ein möglichst geringer Sachschaden entsteht sowie
- noch geeignete Brandbekämpfungsmaßnahmen eingeleitet werden können.

Es gibt daher in Abhängigkeit von gesetzlichen Vorschriften, Brandschutzkonzepten, Forderungen des Versicherers, örtlichen Gegebenheiten (z. B. Schutzhütten) oder eigenem Schutzinteresse folgende zwei Varianten:

- Anschluss der Brandmeldeanlage an eine öffentliche Alarmannehmende Stelle oder eine hauptberufliche Betriebsfeuerwehr
- Brandmeldeanlage ohne Anschluss an eine öffentliche Alarmannehmende Stelle oder eine hauptberufliche Betriebsfeuerwehr, eventuell mit Verständigung des Brandschutzbeauftragten oder einer Sicherheits- bzw. Facilitymanagementfirma (interne Alarmierungsanlage)

Alle oben angeführten Schutzziele gemeinsam können nur bei Anschluss an eine öffentliche alarmannehmende Stelle oder eine hauptberufliche Betriebsfeuerwehr erfüllt werden.

Der Personenschutz ist jedoch in jedem der beiden Fälle sichergestellt.

Automatische Holzfeuerungsanlagen	Feuerungsanlagen, die mit selbsttätig wirkenden Beschickungs- und Regelungseinrichtungen ausgerüstet sind. Das Ein- und Abschalten der Anlage während des Heizbetriebes erfolgt grundsätzlich ohne manuelle Einwirkung. Die Feuerungsanlage kann sowohl manuell als auch automatisch angefahren werden.
--	---

2.2 B

B-Manometer	Manometer, das an einem Alarmventil auf gleicher Höhe angeschlossen wird und den Druck vor dem Ventil anzeigt.
Bauliche Brandabschnittstrennung	Geschlossener Bereich, der seine Feuerwiderstandsfähigkeit für eine festgelegte Mindestzeit erhalten kann.
Baustoff (im Sinne der TRVB 104 O)	Material, das aus einem einzigen Stoff oder aus einem fein verteilten Gemisch besteht, z. B. Metall, Stein, Holz, Beton, Mineralwolle mit fein verteiltem Bindemittel, Polymere
Bauteil (im Sinne der TRVB 104 O)	Ein bestimmter Teil eines Bauwerkes z. B. Wand, Trennwand, Decke, Dach, Balken oder Stützen, der aus Baustoffen besteht
Bauwerk für größere Menschenansammlungen (im Sinne der TRVB 119 O)	Bauwerk, in dem sich widmungsgemäß mehr als 240 Personen aufhalten oder Bauwerk mit einem Raum, in dem sich widmungsgemäß mehr als 120 Personen aufhalten können.
Be- und Entlüftungsventil	Vorrichtung zum Entfernen von Luft aus dem Inneren einer Rohrleitung, aber auch zum Einsaugen von Luft in die Rohrleitung bei Unterdruckbildung.
Bedienungsgruppe	Ein oder mehrere Brandmelder, welche(r) an der Brandmelderzentrale gemeinsam bedient werden können (Abschaltung, Alarmrückstellung usf.). Die Bedienungsgruppe kann, muss aber nicht ident mit der Übertragungsgruppe sein.
Bedienungsgruppenkarte(n)	Planliche Darstellung einer einzelnen Meldergruppe (Bedienungsgruppe) im Karteikartensystem als Ausschnitt des Gesamtplanes im Format max. DIN A 3.

Befugter Fachkundiger	Person, die die erforderliche Qualifikation der jeweiligen Installations-TRVB erfüllt.
Befugte Rauchfangkehrer	Jene Personen, die berechtigt sind, sicherheitsrelevante Tätigkeiten im Sinne des § 120 Abs. 1 2. Satz Gewerbeordnung 1994, BGBl. Nr. 194/1994, im betroffenen Kehrgebiet durchzuführen.
Begleitheizung	Elektrische, an den Rohren der Wasserversorgung in frostgefährdeten Bereichen anliegende Heizung.
Beleuchtetes Rettungszeichen	Zeichen, das von einer externen Lichtquelle beleuchtet wird.
Bemessungsbrand (“design fire”)	Jener hinsichtlich Ausdehnung und produzierter Wärmeleistung bis zum Einsetzen wirksamer Löschmaßnahmen sich entwickelnde wahrscheinlich größte Brand, der der Bemessung der RWA zugrunde gelegt wird.
Bemessungsbrandfläche (im folgenden auch Brandfläche) AB [m²]	Ist die größte angenommene Brandfläche (bis zum Einsatz von Löschmaßnahmen), die der Bemessung (Berechnung) der RWA zugrunde gelegt wird.
Bemessungsbrandumfang (im folgenden auch Brandumfang) UB [m]	Ist der größte angenommene Umfang eines Brandes (bis zum Einsatz von Löschmaßnahmen), die der Bemessung (Berechnung) der RWA zugrunde gelegt wird.
Bemessungskonzentration	Jene im Flutungsbereich erforderliche Konzentration des Löschmittels, auf deren Erreichung die Löschanlage bemessen ist.

Berechnungshöhe HR [m]	<p>Ist die Höhendifferenz zwischen Fußbodenoberkante und Mitte des NRWGs oder der obersten Kante einer Absaugöffnung, sofern diese nicht in einer waagrechten Ebene liegt (bei NRWGs in einer horizontalen Decke gleich der Raumhöhe).</p>
Berechnungspunkt der Wasserversorgung	<p>Punkt im Rohrleitungsnetz, an dem Wasserversorgungsdruck und Durchflussrate spezifiziert und gemessen werden.</p>
Bereitschaftsdienst (im Sinne der TRVB 104 O)	<p>Diensttätigkeit unter ständiger Aufrechterhaltung der sofortigen Einsatzbereitschaft (jedoch ohne die notwendigen laufenden Kontrolltätigkeiten gemäß TRVB 104 O durchzuführen).</p>
Bereitschaftsschaltung	<p>Schaltung der Beleuchtung, bei der deren Lampen in der Schaltstellung „betriebsbereit“ bei Störung bzw. Ausfall der gesamten oder auch von einem Teil (einzelner Stromkreis) der Stromversorgung der allgemeinen Beleuchtung selbsttätig wirksam werden.</p>
Bergeraum	<p>Ein Bergeraum ist ein über oder neben dem Stall liegender Gebäudeteil ohne Zwischendecken in Anlagen der tierischen Produktion, insbesondere der Rinderhaltung, zur Aufnahme von Rauhfutter, Streustroh udgl. sowie Brennstoffen im Sinne der TRVB 118</p>
Betriebsanlagenschutz	<p>Der Überwachungsbereich einer Brandmeldeanlage erstreckt sich über sämtliche Brandabschnitte einer Betriebsanlage. Je nach baulicher Ausbildung der Betriebsanlage kann es sich um Voll- schutz, Brandabschnittsschutz, Einrichtungsschutz oder eine Kombination dieser Schutzziele handeln.</p>

<p>Beschickungseinrichtung</p>	<p>Einrichtung, die zur Brennstoffeinbringung in den Feuerungsraum des Heizkessels oder Vorofens dient. Beispiele hierfür sind Stockerschnecken, Einschubkolben.</p>
<p>Betriebe (im Sinne der TRVB 117 O)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebsanlagen, von denen auf Grund ihrer Art, Größe oder der dort anzunehmenden größten Personenanzahl eine höhere Brandgefahr ausgeht als von anderen Objekten • in Bauwerken, in denen sich aufgrund erschwerter Brandbekämpfungs-, Evakuierungs- und Rettungsbedingungen erhöhtes Gefahrenpotential für die sich darin aufhaltenden Personen bei einem Brand ergibt • Bauwerke für größere Menschenansammlungen • Bauwerke, die aufgrund ihrer Größe und Bauweise über Anlagentechnische Brandschutzsysteme verfügen • Bauwerke, für die eine Brandschutzorganisation von einer Behörde vorgeschrieben wurde <p><i>Hinweis: Diesbezüglich wird auch auf § 12 Abs. 1, Ziffer 1-5 der Arbeitsstättenverordnung BGBL.-Nr. 368/1998 verwiesen.</i></p>
<p>Betriebsfeuerwehr</p>	<p>Eine vom zuständigen Landesfeuerwehrverband anerkannte Einrichtung eines Betriebes zur Wahrnehmung aller Aufgaben des Vorbeugenden und Abwehrenden Brandschutzes nach den Richtlinien ÖBFV-RL B-10 und B-12.</p>
<p>Betriebsfeuerwehr mit ortsfesten Brandschutzsystemen/-anlagen</p>	<p>Eine, vom Landesfeuerwehrverband anerkannte, Einrichtung eines Betriebes nach ÖBFV-RL B -11, welche aufgrund der hohen Personengefährdung bzw. besonderen Brand- oder Gefahrenanfälligkeit eingerichtet wird.</p>

Betriebskapazität	100% der Betriebskapazität ist die zu produzierende Stickstoffmenge im Normalbetrieb der Anlage, die benötigt wird, um die erforderliche Sauerstoffkonzentration stabil zu erhalten.
Betriebskonzentration	Ist jene Sauerstoffkonzentration, die für die Wirksamkeit der SRA unter Berücksichtigung eines Sicherheitszuschlages erforderlich ist und durch die installierte Anlage innerhalb eines Regelbereiches sicher- gestellt wird.
Bettenbefahrene Gänge	Verkehrswege, die bestimmungsgemäß zum Transport von Personen in ihren Betten dienen (z. B. Stationsbereich, OP-Bereich, Röntgen, Intensivstation, Diagnose).
Bewegliche Feuerstätten	Sind solche, die bereits betriebsbereit erhältlich sind (auch Saunaöfen für feste Brennstoffe). Ihr Anschluss an eine Abgasanlage (Rauchfang) erfolgt über handelsübliche Verbindungsstücke.
Bewegliche Rauchschrze	Konstruktionsteil, welcher nach Aktivierung seine bestimmungsgemäße Position ein- nimmt, um dem seitlichen Abfließen des Rauches und der heißen Brandgase entgegenzuwirken.
Bewegungsflächen	Befestigte Flächen auf Grundstücken, die mit öffentlichen Verkehrsflächen direkt oder über Feuerwehrezufahrten in Verbindung stehen. Sie dienen dem Aufstellen von Feuerwehrfahrzeugen, sofern auf der öffentlichen Verkehrsfläche kein geeigneter Platz vorhanden ist, der Entnahme und Bereitstellung von Geräten und der Entwicklung von Feuerwehreinsätzen. Bewegungsflächen können gleichzeitig Aufstellflächen sein.

<p>Bodennahe Sicherheitsleitsysteme, nachleuchtend</p>	<p>Nachleuchtendes, bodennahes Sicherheitsleitsystem:</p> <p>Sicherheitsleitsystem bestehend aus einer Kombination von nachleuchtenden bodennahen Leitmarkierungen, Schildern und Kennzeichnungen. Es dient dazu, Personen auf den vorgesehenen Rettungswegen sicher zu führen und sicherheitstechnische Einrichtungen zu kennzeichnen bzw. zu markieren</p>
<p>Bodennahe Sicherheitsleitsysteme, elektrisch</p>	<p>Elektrisches, bodennahes Sicherheitsleitsystem</p> <p>Sicherheitsleitsystem, bestehend aus bodennahen Leuchten, Leitlinien und Lichtbändern mit integrierten elektrischen Lichtquellen und der dazugehörigen Sicherheitsstromversorgung (Notstromversorgung)</p>
<p>BOS</p>	<p>Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben</p>
<p>Brandabschnitt</p>	<p>Bereich, der durch brandabschnittsbildende Wände bzw. Decken von Teilen eines Gebäudes getrennt ist.</p>
<p>Brandabschnittsfläche</p>	<p>Nettofläche aller in brandschutztechnischer Verbindung stehenden Bereiche innerhalb eines Brandabschnittes.</p>
<p>Brandabschnittsschutz</p>	<p>Der Überwachungsbereich einer Brandmeldeanlage erstreckt sich nur auf einzelne Brandabschnitte eines Objektes.</p>
<p>Brandabschnittsversorgung</p>	<p>Versorgung derart, dass die Einsatzkräfte nur in bestimmten Teilen oder Brandabschnitten eines Objekts unter Benutzung der Objektfunkanlage kommunizieren können.</p>

<p>Brandalarm</p>	<p>Im Brandfall Auslösung der Alarmierungseinrichtungen und/oder Weiterleitung einer Brandmeldung von der Brandmelderzentrale an eine ständig besetzte Stelle, von der aus die Brandbekämpfungsmaßnahmen eingeleitet werden können.</p>
<p>Brandbereich (im Sinne der TRVB 112 S)</p>	<p>Raum oder Raumgruppe, in dem bzw. der ein Brand stattfinden kann, dessen Rauch durch den Betrieb der DBA am Eindringen in den geschützten Bereich gehindert werden soll.</p> <p><i>Hinweis: Der Brandbereich ist immer Teil des nicht geschützten Bereiches.</i></p>
<p>Brandbekämpfungskonzept (im Sinne der TRVB 112 S)</p>	<p>Ausführungskonzept einer DBA für Gebäude, die bestimmungsgemäß für den Aufenthalt einer großen Personenzahl bestimmt sind, sodass die Räumungszeit einen längeren Zeitraum in Anspruch nimmt. Die Fluchtwege und die Angriffswege für die Feuerwehr sollen, während der gesamten Brandbekämpfungsphase rauchfrei gehalten werden. Bei der Dimensionierung der DBA ist von einem entwickelten Brand in der Phase vor einem „Flashover“ im Brandraum auszugehen, der höhere Druckanstiege im Brandbereich bewirkt, als sie noch während der Räumungsphase auftreten. Es sind eine größere Anzahl an offenstehenden Türen anzunehmen und höhere Strömungsgeschwindigkeiten sind zur Rauchrückhaltung erforderlich. Beispielhafte Nutzungen sind Hochhäuser > 32 m, größere Versammlungsstätten, Einkaufszentren und Warenhäuser, Großhotels, Krankenhäuser.</p>
<p>Brandbereich</p>	<p>Raum oder Raumgruppe, in dem bzw. der ein Brand stattfinden kann, dessen Rauch durch den Betrieb der DBA am Eindringen in den geschützten Bereich gehindert werden soll.</p> <p><i>Anmerkung: Der Brandbereich ist niemals Teil des geschützten Bereiches.</i></p>

Brandbeständig	<p>F 90 gemäß ÖNORM B 3800</p> <p><i>Hinweis: Dieser Begriff entstammt der mittlerweile zurückgezogenen ÖNORM B 3800 und wurde durch den Begriff Klassifikation EI 90 bzw. REI 90 gemäß ÖNORM EN 13501-2 ersetzt, findet sich jedoch noch in einigen TRVBs, die vor Erscheinen der ÖNORM EN 13501-2 veröffentlicht wurden.</i></p>
Branderkennungsanlagen	<p>Anlagen, in denen Branderkennungselemente selbsttätig auf eine Brandkenngroße ansprechen.</p>
Branderkennungselemente	<p>Elemente, die bei Auftreten bzw. Änderung einer Brandkenngroße mit Änderung ihres Zustandes reagieren.</p>
Brandfallsteuersystem (BFSt)	<p>Gesamtheit aller Teile zur Ansteuerung einer automatisch auslösbaren Brandschutzsystem nach Einlangen einer Information eines Brandmeldesystems.</p> <p>Eigenes Brandfallsteuersystem</p> <p>besitzt eine eigene Brandfallsteuerzentrale</p> <p>Integriertes Brandfallsteuersystem</p> <p>besitzt keine eigene Brandfallsteuerzentrale; die Steuerkreise sind im Brandmeldesystem integriert</p>
Brandfallsteuerung	<p>Im Brandfall automatisch anzusteuernde bzw. auszulösende Brandschutzanlagen oder sonstige Einrichtungen (z. B. Lüftungsanlagen, Brandschutztüren, automatische Gaslöschanlagen).</p>

Brandfallsteuerzentrale (BFZ)	<p>Einrichtung zur Ansteuerung der angeschlossenen Peripheriegeräte. Sie dient dazu,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Meldungen der BMZ aufzunehmen und sie allenfalls auszuwerten • die Steuereinrichtungen für automatische Brand-schutzeinrichtungen zu betätigen • die Anlage zu überwachen und Fehler optisch und akustisch anzuzeigen (z. B. bei Kurzschluss, Drahtbruch oder Störungen in der Stromversorgung)
Brandfördernde Gase	<p>Brandfördernde Gase brennen selbst nicht, sind aber als Reaktionspartner für eine Verbrennung unbedingt nötig. Sauerstoff ist zwar das bekannteste, aber nicht das einzige brandfördernde Gas.</p>
Brandgas	<p>Ist die Summe aller bei einem Brand entstehenden gasförmigen Verbrennungsprodukte einschließlich der enthaltenen festen und flüssigen Schwebstoffe.</p>
Brandgefährdung	<p>Brandgefährdung liegt vor, wenn entzündbare Stoffe vorhanden sind und die Möglichkeit für eine Brandentstehung gegeben ist.</p>
Brandkenngrößen	<p>Kenngrößen, die in der Umgebung eines Entstehungsbrandes meßbaren Veränderungen unterliegen, z. B. Temperaturerhöhung.</p>

Brandklassen	<p>gemäß ÖNORM EN 2 sind</p> <p>A - Brände fester Stoffe, hauptsächlich organischer Natur, normalerweise unter Glutbildung ablaufend</p> <p>B - Brände flüssiger und bei Erwärmung flüssig werdender Stoffe</p> <p>C - Brände von Gasen</p> <p>D - Brände von Metallen</p> <p>F - Brände von Speiseölen/-fetten (pflanzliche oder tierische Öle und Fette) in Frittier- und Fettbackgeräten und anderen Kucheneinrichtungen und -geräten</p>
Brandmeldeanlage	<p>Sämtliche im konkreten Fall installierten Geräte und Teile, die in ihrer Gesamtheit Aufgaben gemäß Pkt. 1.2 der TRVB 123 S zu erfüllen haben.</p>
Brandmelderzentrale	<p>Mit der Brandmelderzentrale können Melder mit Energie versorgt werden. Sie dient außerdem dazu:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Meldungen der angeschlossenen Melder aufzunehmen, sie allenfalls auszuwerten sowie die Gefahr akustisch und deren Ort optisch anzuzeigen und zu registrieren • Brandalarm zu geben und/oder an die Steuereinrichtung für automatische Brandschutzsysteme weiterzuleiten, z. B. zu einer automatischen CO₂-Löschanlage • die Anlage zu überwachen und Fehler optisch und akustisch anzuzeigen (z. B. bei Kurzschluss, Drahtbruch oder Störungen in der Stromversorgung)
Brandmeldesystem	<p>Gesamtheit der in der Anlage verwendeten Geräte und Teile, die auf ein funktionsgemäßes Zusammenwirken abgestimmt sind.</p>
Brandrauch (im folgenden auch Rauchgas oder Rauch)	<p>Ist ein Gemisch von Brandgasen und (durch die Strömung derselben) eingemischter Luft beliebiger Menge (welches sichtbehindernd oder unmittelbar gesundheitsschädlich wirkt).</p>

Brandrauchabsauganlage (BRA)	siehe mechanische RWA
Brandrauchentlüftungsanlage (BRE)	siehe natürliche RWA
Brandschutzanlage	Betriebstechnische Brandschutzeinrichtung, wie automatische Brandmeldeanlage, Sprinkler-, Gaslöschanlage usw.
Brandschutzbeauftragte(r) (BSB)	Person mit einem ausreichenden technischen Verständnis und mit einer Ausbildung gemäß TRVB 117 O, welche die Agenden des betrieblichen Brandschutzes wahrzunehmen hat.
Brandschutzbuch	Enthält Eintragungen gemäß TRVB 119 O, Pkt. 3.6.
Brandschutzgruppe (BSG)	<p>Personengruppe in einem Betrieb, die z. B. entsprechend dem ArbeitnehmerInnenschutzgesetz, BGBl. Nr. 47/1997, und der Arbeitsstättenverordnung, BGBl. Nr. 368/1999 ausgebildet und ausgerüstet ist, um im Brandfall den Schutz der im Betrieb Beschäftigten zu gewährleisten.</p> <p><i>Hinweis:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bei BSG gemäß AStV handelt es sich um bestehende BSG, die nach der AStV 1999 vorgeschrieben worden sind. Die AStV idgF kennt den Begriff der BSG nicht mehr. • Länder und Bund haben eigene Bedienstetenschutzgesetze; die Bestimmungen dieser TRVB gelten sinngemäß auch für erforderliche Ausbildungen gemäß diesen Gesetzen.
Brandschutzingenieurwesen	Anwendung ingenieurmäßiger Prinzipien, Regeln und Methoden, welche auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen und für den Nachweis der Brandsicherheit geeignet sind. Der Anwendungsbereich bezieht sich auf die Berechnung von Schutzmaßnahmen, die die Brandauswirkungen auf ein vorherbestimmtes Maß begrenzen.

Brandschutzkonzept	Weist unter Berücksichtigung der Gegebenheiten des geplanten Projekts alle Maßnahmen des Vorbeugenden und Abwehrenden Brandschutzes nach, mit deren Hilfe die geforderten Schutzziele erreicht werden sollen.
Brandschutzorgan	Beauftragte oder selbständig handelnde Person, welche innerhalb eines Betriebes die erforderlichen Brandschutzmaßnahmen wahrnimmt.
Brandschutzorganisation	<p>Personengruppe, bestehend aus BSB, und eventuell vorhandenen BSB-Stv und/ oder BSW und gegebenenfalls weiteren ausgebildeten und unterwiesenen Personen, die im Brand- oder Alarmfall bestimmte, ihnen zugewiesene und im Brandalarmplan festgelegte Aufgaben übernehmen und durchführen.</p> <p><i>Hinweis: Sofern eine Betriebsfeuerwehr vorhanden ist, ist diese auch Bestandteil der Brandschutzorganisation.</i></p>
Brandschutztechnikseminare	Seminare, die der Ausbildung von Brandschutzorganen auf dem Gebiet verschiedener anlagentechnischer Brandschutzeinrichtungen und der Verlängerung der Gültigkeit des Brandschutzpasses dienen, sofern die Mindestdauer für Fortbildungsveranstaltungen erreicht wird.
Brandschutzwart (BSW)	Brandschutzorgan, welches zur Unterstützung des Brandschutzbeauftragten bestellt wird.
Brandsicherheitswache (im Sinne der TRVB 104 O)	Wache, gestellt durch geschultes Personal, das z. B. auf Grund von Rechtsvorschriften bei besonderen Risiken zur Brandverhütung und Brandbekämpfung vorgesehen ist.
Brandwand	brandabschnittsbildende Wand mit erhöhten Anforderungen

<p>Brenner</p>	<p>handgeführtes Gerät für die Durchführung von Feuer- und Heißarbeiten, an dessen Mündung (Mundstück) das Brenngas entweder mit dem Sauerstoff der Umgebungsluft oder mit zugeführtem reinem Sauerstoff verbrannt wird.</p>
<p>Brennbare Gase</p>	<p>Brennbare Gase können unter Wärmefreisetzung und Flammenbildung mit Sauerstoff reagieren. Wenn ein brennbares Gas zunächst mit Sauerstoff oder Luft gemischt und anschließend einer Zündquelle ausgesetzt wird, entsteht eine Explosion.</p> <p>Beispiele für brennbare Gase sind Wasserstoff, Acetylen, Methan, Kohlenmonoxid - detaillierte Beschreibung siehe TRG 100.</p>
<p>Brenngas</p>	<p>Brennbares Gas, welches als Brennstoff zur Energiegewinnung verwendet wird.</p>
<p>Brennstofflagerraum</p>	<p>Raum mit brandschutztechnischen Anforderungen wie z. B. Silo oder Bunker, in dem feste Brennstoffe, wie Hackgut, Pellets und sonstige Holzreste aus maschineller Holzbe- und -verarbeitung zur automatischen Beschickung der zugehörigen Feuerstätte gelagert werden.</p>
<p>Bndiger Deckensprinkler</p>	<p>Hängender Sprinkler, der teilweise oberhalb, jedoch mit dem temperaturempfindlichen Element unterhalb der Deckenunterkante eingebaut wird.</p>

2.3 C

C-Manometer	Manometer, das an einem Alarmventil auf gleicher Höhe angeschlossen wird und den Druck hinter dem Ventil anzeigt.
CFPA EUROPE	Confederation of Fire Protection Associations (Europe).

2.4 D

Dauerschaltung	Schaltung der Beleuchtung, bei der deren Lampen in der Schaltstellung „betriebsbereit“ dauernd wirksam sind. Eine Unterbrechung von maximal 0,5 s ist zulässig.
Differentialmelder	Automatischer Brandmelder, der anspricht, wenn die Änderungsgeschwindigkeit der gemessenen Kenngröße einen bestimmten Wert für eine genügend lange Zeit überschreitet.
Digitalfunk BOS Austria	Digitales Funknetz für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben
Door-Fan-Test	Ist ein Verfahren gemäß ÖNORM EN 13829 zur Bestimmung der Luftdurchlässigkeit von Gebäuden bzw. Räumen.
Doppel-Kammanordnung	Rohranordnung mit Strangrohren auf beiden Seiten eines Verteilerrohrs.
Druckbelüftungsanlage (DBA)	In der ÖNORM EN 12101-6 auch als Differenzdruckanlage bezeichnet. Lüftungstechnische Anlage, die durch gezieltes Herbeiführen von bestimmten Druckdifferenzen bzw. Strömungen zwischen Räumen oder Raumgruppen das Eindringen von Rauch in einen festgelegten geschützten Bereich von einem festgelegten nicht geschützten Bereich innerhalb eines Gebäudes verhindert.
DBA-Steuerzentrale	Steuerzentrale für die Druckbelüftungsanlage, welche gemäß Anhang 6 der TRVB 112 S geprüft ist.
Druckbelüftungssystem	Ist eine technische Einrichtung, die durch Erzeugen von Überdruck in zu schützenden Gebäudebereichen (z. B. Fluchtwege) und definierten Luftströmungen innerhalb des Gebäudes und aus diesem heraus ein Eindringen von Rauch in die zu schützenden Bereiche verhindert.

Druckerhöhungsanlage (DEA)	Einrichtung mit Pumpen zur Wasserversorgung von Gebäuden, die mit dem vorhandenen Netzdruck nicht ausreichend oder nicht ständig ausreichend mit Wasser versorgt werden.
Druckerhöhungspumpe	Automatische Pumpe, welche die Sprinkleranlage mit Wasser aus einem Hochbehälter oder aus dem öffentlichen Wasserleitungsnetz versorgt.
Druckhaltepumpen	Diese befinden sich im Besitz des Betreibers der Sprinkleranlage und dienen zum Ausgleich kleinerer Druckverluste im Rohrleitungsnetz der Sprinkleranlage, nicht jedoch zur Wasserförderung.
Druckreduziereinrichtung	Vorrichtung in der Rohrleitung für Novec1230 Löschanlagen, um den bei der Flutung durch das Treibmittel N2 entstehenden Überdruck im Löschbereich derart zu reduzieren, dass keine Überdruck-klappe erforderlich ist (Dies ist kein Druckregelventil (GDT) direkt am Löschmittelbehälter).
Druckregleinheit (DRE)	Vorrichtung, die bei Auftreten eines bestimmten Überdruckes selbsttätig öffnet und eine Druckentlastung durch Abströmen von Luft aus dem geschützten Bereich ermöglicht und bei Unterschreiten des bestimmten Druckes wieder automatisch schließt.
Drucküberwachungs-einrichtung im Feuerungsraum (DÜF)	Einrichtung zur Überwachung der vom Hersteller der Feuerungsanlage vorgegebenen Druckverhältnisse im Feuerungsraum
Durchflussbeiwert (-zahl) oder Strömungsbeiwert CA bzw. CZ (O)	Eine gemessene (oder rechnerisch bestimmte) Größe, die das Verhältnis von aerodynamisch wirksamer Öffnungsfläche zu geometrischer Öffnungsfläche angibt. Die Indizes 'A' stehen für Abzugsöffnung (NRWG) bzw. 'Z' für Zuluftöffnung.

2.5 E

EAL - Erweiterte Automatische Löschhilfeanlage (im Sinne der TRVB S 122/97)	Ist eine in einem Objekt installierte, mit dem Löschmittel Wasser betriebene ortsfeste Brandschutzeinrichtung, die bei zu erwartender hoher Brandausbreitungsgeschwindigkeit ergänzend zu nichtautomatischen Mitteln der Ersten und Erweiterten Löschhilfe zur Anwendung kommen kann und die nicht den Anforderungen der TRVB 127 S - Sprinkleranlagen genügt.
EAL - Zentrale	Die EAL - Zentrale ist jener Raum, in dem sich die Alarmventilstationen befinden.
EDV-Bereich	Raum oder Gruppe von Räumen mit Computeranlagen; hierunter sind nicht Räume mit Einzelplatz- PCs, sondern Rechenzentren zu verstehen.
Einmarschtiefe, horizontale	Tatsächliche Weglänge der Einsatzkräfte vom Hauptzugang der Feuerwehr zur weitestmöglich entfernt gelegenen Einsatzstelle innerhalb eines Gebäudes in einer Ebene ohne Berücksichtigung der vertikalen Weglängen (über Stiegenhäuser, Feuerwehraufzüge).
Einrichtungen (im Sinne der TRVB 104 O)	Gegenstände, bei denen es sich weder um Lagergüter noch um Teile des Gebäudes handelt (z. B. Maschinen, Mobiliar, ...).
Einrichtungsschutz	Der Überwachungsbereich erstreckt sich nur auf einzelne technische Einrichtungen und/oder Bereiche, die keinen eigenen Brandabschnitt bilden.
Einrichtungsschutz (im Sinne der TRVB 152)	Schutz von einzelnen Einrichtungen / Anlageneinheiten, wie z. B. Verteilerschränke innerhalb eines Raumes
Einsatzleitsystem	Ausgabesystem, welches auch Rückwirkungen auf die Brandmelderzentrale (Rückstellung, Abschaltung) zulässt; muss der ÖNORM F 3003 entsprechen.
Einschaltpunkt	Ist die Sauerstoffkonzentration, bei bzw. über der das zu schützende Raumvolumen mit Stickstoff angereichert wird.

Einzelfunkanlage	Die Objektfunkanlage dient grundsätzlich für die Funkkommunikation im Objekt sowie für die Verbindung aus dem und in das Objekt und wird daher als Einzelfunkanlage definiert.
Elastische Rohrkupplung	Rohrverbindung für Rohre und Bauteile, die keine Verbindung mit Gewinderohren, Gewindefittings, Muffen- oder geflanschte Verbindung ist.
Empfangszentrale	Ständig durch eine Person besetzte öffentliche Brandmeldestelle der Feuerwehr (siehe auch TRVB 123 S).
End-Hauptleitungs-Anordnung	Rohrnetz mit nur einem Wasserversorgungsweg zu jedem Strangrohr.
End-Strang-Anordnung	Rohrnetz mit nur einem Wasserversorgungsweg von einem Verteilerrohr.
Entnahmestelle (Schlauchanschluss)	Eine Entnahmestelle ist eine Stelle, die über ein Schlauchanschlussventil (DIN 14461-3) mit C-Kupplung (DIN 14307-1) verfügt und die zur Löschwasserentnahme vorgesehen ist. An diese können, sofern es sich um eine nasse Löschwasserleitung handelt, auch Schlauchhaspeln angeschlossen sein.
Entrauchungsleitung	Anderer, in der ÖNORM EN 12101 verwendeter Begriff für den Absaugkanal.
Entstehungsbrände	Im Sinne der TRVB 124 F sind Entstehungsbrände Brände mit so geringer Rauch- und Wärmeentwicklung, dass noch eine gefahrlose Annäherung von Personen bei freier Sicht auf den Brandherd und somit der Einsatz von Tragbaren Feuerlöschern möglich ist.
Entzündungsgrenze	Maximale Sauerstoffkonzentration in einem Gemisch eines brennbaren Stoffes mit Luft und Stickstoff, in dem eine Entzündung nicht auftritt, bestimmt unter festgelegten Versuchsbedingungen gemäß Anhang 1 und 2 der TRVB 155 S bei einer Raumtemperatur von 20° C.

Erkundungszeit	Zeit, die bei aktiver Interventionsschaltung mit Betätigung der Erkundungstaste beginnt und die dem Teilnehmer eingeräumt wird, um eine Erkundung der Alarmursache durchzuführen.
Errichterfirma	Fachfirma, welche die jeweilige Brandschutzeinrichtung errichtet und zur Ausstellung des Übergabeattests berechtigt ist.
Erstabsenkung	Es handelt sich um den Zeitraum, der benötigt wird, um die Sauerstoffkonzentration in einem Schutzbereich während der Inbetriebnahme vom Normalwert (20,9 Vol%) auf den Wert der Abschaltchwelle zu bringen.
Erste Löschhilfe	Ist die Gesamtheit jener Löschmaßnahmen, die vor Eintreffen der Feuerwehr mit im unmittelbaren Gefahrenbereich vorhandenen Kleinlöschgeräten, hauptsächlich Tragbaren Feuerlöschern, von jedermann durchgeführt werden kann.
Erweiterte Löschhilfe	Ist die Gesamtheit jener Löschmaßnahmen, die vor Eintreffen der Feuerwehr entsprechend einem vorbereiteten Organisationsschema, von hierfür geschulten und hierzu bestimmten Personen, mit Löschgeräten durchgeführt werden kann.
Evakuierung	Gebäuderäumung mit nachfolgenden organisatorischen Maßnahmen, z. B. der Versorgung der Personen (z. B. bei einem Krankenhaus).
Externes Personal	Personal von (Personalleasing-) Firmen, das die gesamte oder den überwiegenden Teil seiner Arbeitszeit in der Anstalt tätig ist, wie z. B. Pool-Schwester und Reinigungspersonal.

2.6 F

Fachfirma (Fachunternehmen)	<p>Unternehmen, welches über die erforderliche gesetzliche Befugnis sowie über die entsprechende Kompetenz im Hinblick auf die Errichtung der zu verbauenden bzw. instand zuhaltenden Brandschutzeinrichtung verfügt und im Firmenbuch eingetragen ist.</p> <p><i>Anmerkung: Auf freiwilliger Basis kann diese ggf. gemäß ÖNORM EN 16763 i. V. m. ÖNORM F 3700 zertifiziert sein.</i></p>
Fachperson	<p>Mitarbeiter einer Fachfirma, der aufgrund seiner einschlägigen fachlichen Ausbildung, seiner Kenntnisse und Erfahrungen, die ihm übertragenen Arbeiten ausführen und beurteilen kann.</p>
Fahrbarer Feuerlöscher (FFL)	<p>Feuerlöscher, der auf Rädern für manuellen Transport und manuelle Bedienung ausgelegt ist und eine Gesamtmasse von mehr als 20 kg hat.</p>
Fallrohr (Sprinkleranlage)	<p>Vertikales Verteilerrohr, das ein darunterliegendes Verteilerrohr oder Strangrohr speist.</p>
Fallrohr/Fallschacht (Hackgutfeuerungen)	<p>Vertikaler Teil der Förderleitung ohne Transporteinrichtung.</p>
Fehlalarm (im Sinne der TRVB 114 S und TRVB 123 S)	<p>Alarm, der durch eine technische Störung in der Brandschutzanlage ausgelöst wird.</p>
Feststehende Rauchschrze	<p>Rauchschrze, die ständig in ihrer Brandalarmposition fixiert ist.</p>
Feststellanlagen für Feuerschutzabschlüsse	<p>bestehen aus Feststellvorrichtungen, aus selbsttätigen Auslösevorrichtungen, Energieversorgungseinrichtungen und Rauchmeldern.</p>
Feststellvorrichtungen	<p>Vorrichtungen, die Feuerschutzabschlüsse in geöffnetem Zustand festhalten und bei Auftreten einer Brandkenngröße diese selbsttätig schließen.</p>
Feuerbeständig (Feuerwiderstandsfähigkeit)	<p>Leistungsverhalten von Bauprodukten im Brandfall, klassifiziert nach ÖNORM EN 13501-2.</p>

Feuerlöscher	<p>Gerät, das ein Löschmittel enthält, das durch Innendruck ausgestoßen und auf einen Brandherd gerichtet werden kann.</p> <p><i>Anmerkung: Dieser Innendruck kann gespeicherter (Dauer-) Druck sein oder durch das Freigeben eines Treibgases aus einer Gasflasche erreicht werden.</i></p>
Feuerstätte	<p>Wärmeerzeugende Geräteeinheit, in der Verbrennungsprodukte entstehen, die an die Außenluft abgeführt werden müssen.</p>
Feuerungsanlagen	<p>Ortsfeste technische Einrichtungen, bestehend aus Feuerstätte und allfälligem Verbindungsstück, gegebenenfalls angeschlossener oder nachgeschalteter Abgasreinigungsanlagen und einschließlich allenfalls damit in unmittelbarer Verbindung stehender Anlagen zur Förderung und Lagerung von Brennstoffen.</p>
Feuerwehr	<p>Diese Bezeichnung steht für die jeweils zuständige Feuerwehrdienststelle. Dies können unterschiedliche Dienststellen sein, z. B. Berufsfeuerwehr, Landes-, Bereichs-, Bezirks- und Abschnittsalarm- und -warnzentrale, Landes- und Bezirksfeuerwehrkommando für den Empfang, Landesfeuerwehrinspektorat usw.</p>
Feuerwehr (im Sinne der TRVB 159 S)	<p>Landesfeuerwehrkommando bzw. Branddirektion Berufsfeuerwehr</p>
Feuerwehr-Aufstellflächen	<p>Feuerwehr-Aufstellflächen sind nicht überbaute, befestigte Flächen auf Grundstücken, die mit öffentlichen Verkehrsflächen direkt oder über Feuerwehr-Zufahrten in Verbindung stehen. Sie dienen dem Aufstellen von Löschfahrzeugen- und Hubrettungsfahrzeugen.</p> <p>Feuerwehr-Aufstellflächen können gleichzeitig auch Feuerwehr-Zufahrten und Feuerwehr-Bewegungsflächen sein.</p>

Feuerwehrbedienfeld (FBF)	<p>Zusatzeinrichtung zur Brandmelderzentrale, an der bestimmte Betriebszustände bei allen Brandmeldeanlagen einheitlich angezeigt werden, und die es den Einsatzkräften der Feuerwehr gestattet, einheitlich die für sie wesentlichen Bedienungsvorgänge vorzunehmen.</p>
Feuerwehr-Bewegungsflächen	<p>Feuerwehr-Bewegungsflächen sind befestigte Flächen auf Grundstücken, die mit öffentlichen Verkehrsflächen direkt oder über Feuerwehr-Zufahrten in Verbindung stehen.</p> <p>Die Feuerwehr-Bewegungsflächen dienen der Entwicklung und Durchführung eines Einsatzes, sofern auf der öffentlichen Verkehrsfläche entweder kein geeigneter Platz vorhanden ist oder die Entfernung zur öffentlichen Verkehrsfläche für den Transport der Gerätschaften und die Entwicklung eines Einsatzes zu groß ist.</p> <p>Feuerwehr-Bewegungsflächen können gleichzeitig auch Feuerwehr-Zufahrten oder Feuerwehr-Aufstellflächen sein.</p>
Feuerwehrblitzleuchte	<p>Optische Anzeigeeinrichtung zur Kennzeichnung des Hauptzuganges für die Feuerwehr sowie des Standortes des Schlüsselsafes.</p>
Feuerwehrplankasten (FPK)	<p>Plankasten, welcher beim Hauptzugang der Feuerwehr beim Feuerwehrbedienfeld (FBF) installiert ist und in welchem die erforderlichen Unterlagen hinterlegt sind. Hinsichtlich der Schließ Sperre des FPK wird auf die TRVB 114 S verwiesen.</p>
Feuerwehrverbände	<p>Alle Organisationen, die gemäß der Landesfeuerwehrgesetze festgelegt sind.</p>
Feuerwehruzufahrten	<p>Feuerwehruzufahrten sind befestigte Flächen auf Grundstücken, die mit öffentlichen Verkehrsflächen direkt in Verbindung stehen. Feuerwehr-Zufahrten können auch überbaut sein (Durchfahrten). Sie dienen zum Erreichen von Feuerwehr-Aufstell- und -Bewegungsflächen und der Verbindung derselben miteinander.</p>

<p>Feuerwehr-Zugänge</p>	<p>Feuerwehr-Zugänge sind Flächen auf Grundstücken, die Grundstücksteile, welche nicht an öffentlichen Verkehrsflächen liegen, fußläufig mit öffentlichen Verkehrsflächen verbinden. Feuerwehr-Zugänge können auch überbaut sein (Durchgänge).</p> <p>Flächen für die Feuerwehr sind Feuerwehr-Zugänge, Feuerwehr-Zufahrten, Feuerwehr-Aufstellflächen und Feuerwehr-Bewegungsflächen.</p> <p>Flammbrand Brand von gasförmigen Stoffen, Dämpfen, gasförmigen Zersetzungsprodukten fester Stoffe, ohne Glutbildung.</p>
<p>Flammenmelder</p>	<p>Automatischer Brandmelder, der auf die von Bränden ausgehende optische Strahlung anspricht.</p>
<p>Flammenüberwachungseinrichtung im Feuerungsraum (FÜF)</p>	<p>Einrichtung, welche bei Flammenausfall oder Nichtentstehen von Flammen oder nicht ausreichendem Grundfeuer die Brennstoffzufuhr abschaltet.</p>
<p>Fluchtkonzept (im Sinne der TRVB 112 S)</p>	<p>Ausführungskonzept einer DBA für Fluchtgänge bei welchem die Anforderungen des Aufenthaltskonzeptes sinngemäß anzuwenden sind.</p>
<p>Fluchtniveau</p>	<p>Höhendifferenz zwischen der Fußbodenoberkante des höchstgelegenen oberirdischen Geschoßes und der an das Gebäude angrenzenden Geländeoberfläche nach Fertigstellung im Mittel.</p>
<p>Fluchtweg</p>	<p>Weg, der den Benützern eines Bauwerkes im Gefahrenfall grundsätzlich ohne fremde Hilfe das Erreichen eines sicheren Ortes des angrenzenden Geländes im Freien - in der Regel eine Verkehrsfläche - ermöglicht.</p>

Fluchtweg-Orientierungsbeleuchtung	Beleuchtung, die den Verlauf der Fluchtwege auch bei Ausfall der Stromversorgung des zugeordneten Stromkreises der allgemeinen Beleuchtung kennzeichnet (keine Mindestanforderungen an die Beleuchtungsstärke). Wird auch als elektrisch betriebenes Sicherheitsleitsystem bezeichnet, welches bodennah und nicht bodennah ausgeführt sein kann.
Flurförderzeuge	nicht regalabhängige Fördermittel, z. B. Stapler
Flutungszeit	Diejenige Zeit, in der 95 % des Löschmittels in den Löschbereich eingebracht wird.
Förderleitung	Mit Ausnahme der erforderlichen Öffnung für die Materialeinbringung im Brennstofflager, geschlossene Leitung mit oder ohne Transporteinrichtung zwischen Austrage- und Beschickungseinrichtung.
Förderleistung	Ist jene Leistung, die die gesamte Stickstoffproduktion im Normalbetrieb erzeugen kann.
Fördermittel	Diese dienen unter Benutzung der Ladehilfsmittel zum Ein- und Auslagern von Lagergütern. Die Steuerung der Fördermittel kann von Hand oder automatisch erfolgen.
Fördermittelbereich	Jener Bereich, auf welchem sich die Fördermittel bewegen.
Fortbildungsveranstaltungen	Veranstaltungen, die der Fortbildung von Brandschutzorganen und der Verlängerung der Gültigkeit des Brandschutzpasses dienen.
Freifeld	Außenbereich vor einem Objekt, der funktechnisch von der Objektfunkanlage erreicht wird.
Freifeldanbindung	Funktechnische Anbindung der OFA an das überörtliche Funksystem der örtlich zuständigen Feuerwehr

Freigabebeschein	<p>Ist die formularförmige Grundlage für die schriftliche Freigabe von Feuer- und Heißarbeiten. Dieser stellt die Mindestanforderungen für die Dokumentation und die zu treffenden Brandschutzmaßnahmen dar. Der Freigabebeschein ist damit ein wesentlicher Bestandteil des Vorbeugenden Brandschutzes, um durch dort festgelegte Maßnahmen Brände durch solche Tätigkeiten zu verhindern.</p>
Freilauftrschlieer	<p>Schließer, welche unabhängig von der Trstellung bei Ansprechen der Brandmeldeanlage die Türen automatisch schließen und ansonsten nach Vorspannen die normale Funktion einer Türe haben.</p>
Fremdfirma	<p>Fachfirma, welche über einen beschränkten Zeitraum Tätigkeiten in einem Betrieb durchführt, wie z. B. Elektro- oder Installationsfirmen.</p>
Frischlufteintrge	<p>Als Frischlufteintrge werden alle Strömungsvorgänge über die Grenzen des Schutzbereiches hinweg bezeichnet, die während des Betriebes zu einer Erhöhung der Sauerstoffkonzentration im Schutzbereich führen.</p> <p>Sie können z. B. folgende Ursachen haben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leckagen in den Umfassungsbauteilen • Frischlufteintrge bei Begehung durch Personal oder Beschickung mit Lagergut • Frischlufteintrge durch Lüftungs- und Klimaanlage, die mit Bereichen außerhalb des Schutzbereiches verbunden sind
Flldichte	<p>Die Masse des Löschmittels pro Behältervolumen in [kg/m³].</p>
Füllmenge	<p>Die im Feuerlöscher enthaltene Menge an Löschmittel, angegeben als Volumen (Liter) bei Feuerlöschern mit wässrigem Löschmittel oder als Masse (in Kilogramm) bei Feuerlöschern mit anderen als wässrigen Löschmitteln.</p>

Füll - und Entleerungsstation	Fernbetätigte Baugruppe nach DIN 14463-1, die Löschwasserleitungen „nass/trocken“ von der Wasserversorgung trennt, im Bedarfsfall füllt und nach Gebrauch selbsttätig wieder entleert.
Funkenerkennung	Zeitraum, in dem ein Funke oder mehrere aufeinanderfolgende Funken erkannt werden.
Funkenlösch(-melde-)bereich	Einheit aus Funkenmelder und Löschdüse in einer geschützten Rohrleitung.
Funkenmelder	Eigens entwickelter Melder, der in die Förderleitungen eingebaut, Funken bestimmter Größe im Fördergut erkennt.
Funkmelder	Brandmelder, dessen Datenverbindung zur Brandmelderzentrale oder einem Kommunikationsknoten innerhalb der Brandmeldeanlage nicht drahtgebunden, sondern auf elektromagnetischem Weg (Funk) erfolgt.

2.7 G

Garage	Gebäude oder Teil eines Gebäudes zum Einstellen von Kraftfahrzeugen.
Garagengesamtfläche	Ist die Summe der Flächen der Stellplätze und der Fahrverbindungen sowie allfälliger Nebenräume.
Garagennebenräume	Sind alle Räume, die mit der Garage und dem zugehörigen Betrieb eine funktionelle Einheit bilden und nicht der Einstellung von Kfz dienen.
Gebäudefunksysteme, aktive Gebäudefunksysteme	Funkversorgung in einem Objekt mit aufeinander abgestimmten aktiven Sende- und Empfangsgeräten.
Gebäudeleittechnik (GLT), auch Zentrale Leittechnik (ZLT)	Als Gebäudeleittechnik (GLT) wird die Software bezeichnet, mit der Gebäude überwacht und gesteuert werden. Die GLT-Software dient der Visualisierung der technischen Vorgänge innerhalb des Gebäudes. Sie sammelt die Daten der Regler oder DDC-Unterstationen (direct digital control) im Gebäude über Feldbus ein (Feldebene) und bildet die Daten in einer dem Nutzer verständlichen Art und Weise graphisch ab. Die Gebäudeleittechnik dient als Nutzerinterface zur Gebäudeautomationstechnik (Managementebene). Die eigentliche Steuerung des Gebäudes erfolgt durch die im Gebäude verteilten DDC-Unterstationen, die direkt die Steuerungs- und Regelungsaufgaben im Bereich der Heizungs-, Lüftungs- und Lichtsteuerungen übernehmen.
Gehweglänge (maximale) (im Sinne der TRVB 124 F)	Die maximale Gehweglänge ist der tatsächlich zurückzulegende Weg von einem beliebigen Punkt eines Raumes (Ganges) zum nächstgelegenen Tragbaren Feuerlöscher.
Gemischte Anlage	EAL mit Nass- und Trockenalarmventilstationen.

Genehmigungsbehörde	Grundsätzlich diejenige Behörde, die die Errichtung und den Betrieb der Anlagentechnischen Brandschutzsysteme mittels Bescheides zu genehmigen hat (Baubehörde, Gewerbebehörde usw.).
Geometrische (Öffnungs-)Fläche eines Lüfters AG [m²]	Ist die geometrische Querschnittsfläche, welche vom Lüfter im vollständig geöffneten Zustand freigegeben wird.
Geometrische (Öffnungs-)Fläche eines NRWs AG [m²]	Ist die geometrische Querschnittsfläche, welche vom NRW im vollständig geöffneten Zustand freigegeben wird.
Geometrische (Öffnungs-)Fläche der RWA AGA [m²]	Ist die Summe der geometrischen Öffnungsflächen aller NRW der RWA.
Geometrische gesamte Zuluftöffnung(sfläche) der RWA ZGA [m²]	Ist die Summe der geometrischen Öffnungsflächen aller Zuluftöffnungen.
Geometrische Zuluftöffnung(sfläche) ZG [m²]	Ist die geometrische Querschnittsfläche, welche von einer Öffnung, durch die Zuluft einströmen kann in vollständig geöffnetem Zustand freigegeben wird.
Geringste Wasserleistung	Ist jene Wasserleistung, die von einer Wasserzufuhr erbracht werden muss, unter der Annahme, dass sämtliche Sprinkler der ungünstigsten Wirkfläche geöffnet sind.
Gesamtfläche (im Sinne der TRVB 119 O)	Summe aller Grundrissflächen der einzelnen Geschoße.
Gesamtfläche einer Verkaufsstätte	Ist die Summe aller gewerblich genutzten Flächen mit Ausnahme der Gara- gen.
Geschoß	Gebäudeabschnitt zwischen den Oberkanten der Fußböden übereinanderliegender Räume oder lichter Abschnitt zwischen der Oberkante des Fußbodens und der Unterfläche des Daches, wenn die jeweils geforderte Raumhöhe erreicht wird. Gebäudeabschnitte, die zueinander bis einschließlich der halben Geschoßhöhe versetzt sind, gelten als ein Geschoß. Galerien innerhalb eines Raumes gelten nicht als eigenes Geschoß.

<p>Geschoß, Betriebsbau</p>	<p>Alle auf gleicher Ebene liegenden Räume sowie in der Höhe zu dieser Ebene versetzte Räume oder Raumteile. Galerien, Emporen und Bühnen innerhalb eines Raumes gelten nicht als eigenes Geschoß, sofern deren Netto-Grundfläche weniger als die Hälfte der Netto-Grundfläche jenes Raumes, in dem sie sich befinden, beträgt. Als eigene Geschoße zählen nicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Räume oberhalb des letzten oberirdischen Geschoßes, die ausschließlich der Unterbringung haustechnischer Anlagen für Heizungs-, Lüftungs-, Klima- und Sanitärzwecke dienen • betriebstechnische Räume, wenn der Anteil ständig offener Deckenöffnungen zu darüber- oder dar-unter liegenden Geschoßen größer ist als der Anteil der geschlossenen Flächen, wie z. B. Pressenkeller, • untergeordnete Bereiche innerhalb eines Raumes, die in funktionaler Verbindung zu diesem Raum stehen, wie z. B. Büros, Sozialräume • Triebwerksräume für Aufzüge, • begehbare Stege und Podeste, wie z. B. Gitterroste in Regallagern zur Erreichung der einzelnen Lagerebenen.
<p>Geschoß, oberirdisches</p>	<p>Geschoß, dessen äußere Begrenzungsflächen in Summe zu mehr als der Hälfte über dem anschließenden Gelände nach Fertigstellung liegen. Nicht zu den oberirdischen Geschoßen zählen solche, in denen sich keine Wohnungen, Betriebseinheiten oder Teile von solchen befinden (z. B. nicht ausgebaute Dachräume, Triebwerksräume, Räume für haustechnische Anlagen).</p>
<p>Geschoß, oberirdisches, Betriebsbau</p>	<p>Geschoß, dessen äußere Begrenzungsflächen in Summe zu mehr als der Hälfte über dem anschließenden Gelände nach Fertigstellung liegen.</p>

Geschoß, unterirdisches	Geschoß, dessen äußere Begrenzungsflächen in Summe zu nicht mehr als der Hälfte über dem anschließenden Gelände nach Fertigstellung liegen.
Geschützter Bereich (im Sinne der TRVB 112 S)	Raum oder Raumgruppe, der bzw. die derart unter Überdruck gesetzt wird, daß ein Eindringen von im nicht geschützten Bereich auftretenden Brandrauch in diesen Raum oder diese Raumgruppe unter definierten Randbedingungen unterbunden wird.
Gesicherte Fluchtbereiche	Sind solche, welche aufgrund ihrer baulichen und technischen Ausbildung Personen ein gefahrloses Verlassen im Brandfall ermöglichen sollen (siehe auch AStV).
Giebelseitige Brandwand	Brandwand, die rechtwinkelig zum First eines Satteldaches verläuft.
Giebelständige Gebäude	Aneinandergrenzende Gebäude, bei denen Firste und Traufen parallel verlaufen.
Glasfasssprinkler	Sprinkler, der öffnet, wenn ein flüssigkeitsgefülltes Glasfass birst.
Glutbrand	Brand von festen Stoffen unter Glutbildung, wobei das Erscheinungsbild einer Flamme fehlt.
Großraumbüro	Büro, das aus einem großen Raum besteht, kaum Einzelzimmer enthält und keine definierten Gänge mit begrenzenden Zwischenwänden aufweist.
Größte Wasserleistung	Ist jene Wasserleistung, die von einer Wasserzufuhr erbracht werden muss, unter der Annahme, dass sämtliche Sprinkler der günstigsten Wirkfläche geöffnet sind.
Gruppe (Sprinklergruppe)	Teil der Sprinkleranlage, der eine Alarmventilstation sowie die dazugehörigen nachgeschalteten Rohre und Sprinkler enthält.

Gruppenauslösevorrichtung	Ist eine Auslösevorrichtung, durch welche alle Lüfter und Zuluftöffnungen innerhalb eines Rauchabschnittes automatisch oder manuell geöffnet werden.
Gruppenzone	Ein allgemein genutzter Bereich mit Besprechungsbereichen, Kopiergeräten, Getränkeautomaten und dgl.
Günstigste Wirkfläche	Ist jene Wirkfläche, die dadurch bestimmt ist, dass aus den dieser Wirkfläche zugeordneten Sprinklern insgesamt die größte Wassermenge austritt.

2.8 H

Haftraum	Raum zur Unterbringung der Insassen innerhalb der Justizanstalt.
Haltezeit	Dauer, während der im geschützten Bereich eine Löschmittel-Konzentration vorhanden ist, die bei chemischen Löschmitteln größer als die erforderliche Löschmittel-Konzentration und bei Inertgasen kleiner als 13 Vol.% O ₂ ist.
Handfeuerlöscher (HFL)	bisher üblicher Begriff für Tragbaren Feuerlöscher gemäß ehemaliger ÖNORM F 1050.
Handfeuermelder (Druckknopfmelder, nichtautomatischer Melder)	Teil einer Brandmeldeanlage, mit dem der Brandalarm von Hand aus ausgelöst werden kann.
Handschrumpfgerät	Handgeführtes Gerät zum Folienschrupfen, welches mit offener Flamme betrieben wird.
Händisch auszulösende Löscheinrichtung (HLE)	Manuell auszulösende Löscheinrichtung zur Bekämpfung eines Brandherdes im Brennstofflagerraum im Bereich der Austrageeinrichtung/ Förderleitung zur Unterstützung eines Feuerwehreinsatzes.
Hängender Sprinkler	Sprinkler, bei dem das Wasser von der Düse nach unten versprüht wird
Hängender Trockensprinkler	Baugruppe, bestehend aus einem Sprinkler und einem Trockenfallrohr mit einem Ventil am oberen Ende des Rohrs, das durch eine Einrichtung geschlossen gehalten wird, die vom Sprinklerauslösemechanismus in Position gehalten wird.
Hauptbrandabschnitt	Bereich, der durch Brandwände von Teilen eines Gebäudes getrennt ist.
Hauptmelder (Übertragungseinrichtung für Brandmeldungen)	Einrichtung für die Weiterleitung des Brandalarmes von der Brandmelderzentrale zu einer Empfangszentrale für Brandmeldungen.
Hauptverkehrswege	Dienen dem Kundenverkehr innerhalb der Verkaufsfläche und der Sicherstellung des Zuganges zu Aus- und Notausgängen.

Hauptverteilerrohr	Rohr, das ein Verteilerrohr speist
Hauptversorgungsleitung	Rohr, das zwei oder mehrere Wasserversorgungsleitungen mit den Alarmventilstationen verbindet.
Hauptzugang der Feuerwehr	Von der Feuerwehr definierter oder festzulegender Zugang zum Objekt.
Heizraum (im Sinne der TRVB 118 H)	Raum mit brandschutztechnischen Anforderungen, in dem mindestens eine automatisch beschickte Feuerstätte (Heizkessel) für feste Brennstoffe zur zentralen Beheizung aufgestellt ist.
Hersteller (im Sinne der TRVB 118)	Ist derjenige, der das Endprodukt, einen Grundstoff oder ein Teilprodukt erzeugt hat sowie jeder, der als Hersteller auftritt, indem er seinen Namen, seine Marke oder ein anderes Erkennungszeichen auf dem Produkt anbringt.
Hilfsfrist (im Sinne der TRVB 137 F)	Zeitspanne zwischen dem Entdecken eines Schadensereignisses und dem Wirksamwerden der befohlenen Maßnahmen.
Hinterleuchtetes Rettungszeichen	Ein Zeichen, das von einer internen Lichtquelle beleuchtet wird.
HHP	Hohe Brandgefahr, Produktionsrisiken
HHS	Hohe Brandgefahr, Lagerrisiken
Hochhäuser (im Sinne der TRVB 116 N)	Gebäude, die eine in den Landesbauordnungen festgesetzte Höhe überschreiten, nach OIB-Definition Gebäude mit einem Fluchtniveau vom mehr als 22 m.
Hochhausanlage (im Sinn der TRVB 127 S)	Sprinkleranlage, bei der sich der höchste Sprinkler mehr als 45 m über dem tiefsten Sprinkler bzw. über den Sprinklerpumpen befindet, wenn diese tiefer liegen.
Hochregallager	Standard- oder Sonderlager, deren Lagerguthöhe (h_L) mehr als 9 m beträgt.
Horizontaler Sprinkler	Sprinkler, bei dem das Wasser horizontal versprüht wird.

Höchste beobachtete Gefahrenschwelle HBGS (LOAEL)	Die niedrigste Konzentration, bei welcher toxikologische oder physiologische Effekte auf den Menschen festgestellt wurden.
Hydraulisch berechnet	Begriff, der eine Anlage kennzeichnet, bei der alle Rohrleitungen mittels hydraulischer Berechnung durch einen anerkannten Sprinklererrichter dimensioniert werden.
Hydraulisch günstigste Wirkfläche	Lage einer Wirkfläche mit festgelegter Form innerhalb eines Sprinklernetzes, bei der die Wasserrate bei gegebenem Druck am größten ist.
Hydraulisch ungünstigste Wirkfläche	Lage einer Wirkfläche mit festgelegter Form innerhalb eines Sprinklernetzes, bei welcher der größte Wasserversorgungsdruck benötigt wird, um die erforderliche Wasserbeaufschlagung zu erreichen.

2.9 I

Individuell bemessene Systeme	Löschanlagen, welche individuelle Berechnung und Planung erfordern, um Durchflüsse, Düsendrücke, Rohrdurchmesser, Fläche oder Volumen, welche durch einzelne Düsen geschützt werden, Menge des Löschmittels, sowie die Anzahl, Art und die Verteilung der Düsen zu bestimmen.
Inerte Gase	Inerte Gase sind nicht oder nur sehr schwierig zu chemischen Reaktionen zu bringen. Sie wirken bei einer Verbrennungsreaktion als Löschmittel. Beispiele sind die Edelgase sowie Stickstoff und Kohlendioxid.
Informationsleitsystem	Spezielle Form der Brandfallsteuerung, welche (meist in Form eines Bildschirms und Druckers) den Ort des Alarmes genauer beschreibt und u.U. auch graphisch darstellt. Hiermit sind nicht Einsatzleitsysteme im Sinne der ÖNORM F 3003 gemeint.
Individuell bemessenes System	Löschanlagen, welche individuelle Berechnung und Planung erfordern, um Durchflüsse, Düsendrücke, Rohrdurchmesser, Fläche oder Volumen, welche durch einzelne Düsen geschützt werden, Menge des Löschmittels, sowie die Anzahl, Art und die Verteilung der Düsen zu bestimmen.
Inspektion	Gesamtheit aller Maßnahmen zur Feststellung des Ist-Zustandes
Inspektionsstelle	Akkreditierte Stelle, welche Abschlussüberprüfungen und Revisionen von Anlagentechnischen Brandschutzsystemen nach den jeweiligen Errichtungsvorschriften (wie TRVB S 123, TRVB S 127 usw.) durchführt.

Instandhaltung	Kombination aller technischen und administrativen Maßnahmen, sowie Maßnahmen des Managements während eines Lebenszyklus eines Anlagentechnischen Brandschutzsystem zur Erhaltung des funktionsfähigen Zustandes oder der Rückführung in diesen, so dass sie die geforderte Funktion erfüllen kann.
Instandhaltungsfirma	Fachfirma welche die erforderliche Instandhaltung gemäß ÖNORM F 307*-Serie durchführt.
Instandsetzung	Gesamtheit aller Maßnahmen zur Wiederherstellung eines Zustandes eines Anlagentechnischen Brandschutzsystem innerhalb des Sollbereiches.
Interner Alarm	Dient der Alarmierung der Arbeitnehmer bzw. aller anwesenden Personen und/oder der Betriebsbrandschutzorganisation zur Einleitung geeigneter Maßnahmen im Falle einer Gefahr.
Interne Alarmierungsanlage	Beinhaltet jedenfalls eine Brandmelderzentrale, zumindest einen optischen Rauchmelder (als Objektschutz für die BMZ), Handauslösetaster und optische und/oder akustische Alarmierungseinrichtungen.
Interventionsdienst (IVD)	Bei Brandmeldeanlagen während des Interventionsschaltbetriebes erforderliches Personal, welches die Erkundung hinsichtlich der Alarmursache, die Einleitung allfälliger Rettungs- und Evakuierungsmaßnahmen, die Erste Löschhilfe sowie die Einweisung der Feuerwehr durchführt.
Interventionsschaltung	Technische Vorrichtung zur Verzögerung der automatischen Alarmweiterleitung an die öffentliche Brandmeldestelle um eine bestimmte Zeitspanne.
Ionisationsrauchmelder	Automatischer Brandmelder, der auf diejenigen Verbrennungsprodukte anspricht, welche den Ionisationskammerstrom im Melder beeinflussen können.

Istzustand	Zustand einer BMA zum jeweiligen Betrachtungszeitpunkt. Der Istzustand kann im Sollbereich oder im unzulässigen Bereich liegen.
-------------------	---

2.10 J

Jockey-Pumpe	Kleine Pumpe, die geringfügigen Wasserverlust ausgleicht, um einen unnötigen Anlauf von automatischen Sprinkler- oder Druckerhöhungspumpen zu vermeiden.
---------------------	--

2.11 K

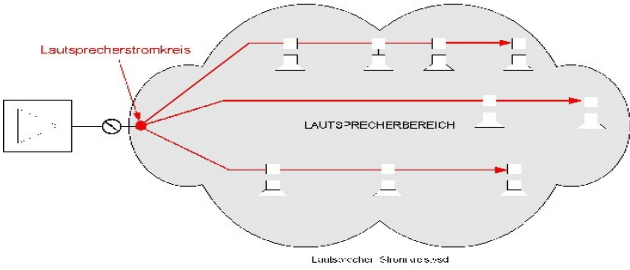
k-Faktor des konvektiven Wärmestroms	„k“ ist der Prozentsatz des konvektiven Wärmestromanteils vom gesamten, durch den Bemessungsbrand freigesetzten Wärmestrom q_B .
Kammanordnung	Rohranordnung mit Strangrohren auf nur einer Seite eines Verteilerrohrs.
Knoten	Punkt im Rohrleitungsnetz, für den Druck und Durchflussmenge(n) berechnet werden. Jeder Knoten ist ein Bezugspunkt der Anlage im Sinne der hydraulischen Berechnung.
Kombinationsalarmventil	Alarmventil zur Verwendung in Nass-, Trocken-, oder Nass-Trockenanlagen.
Kommissionierbereich (Distributionszone)	Jener Bereich, in dem die Waren zusammengestellt werden.
Kompaktanlage	Feuerungsanlage mit im Heizraum gekoppeltem, maximal 1,5 m ³ fassenden Vorratsbehälter ohne direkte Verbindung zum Brennstofflager.
Komponente	Teil eines Brandfallsteuersystems, welcher für die grundsätzlichen Funktionen dieses Systems unerlässlich notwendig ist. Hierzu zählen die BFZ, eine Steuergruppe in der BFZ (Steuerkreis), eine Übertragungsleitung, ein Input/Output Element und das Peripheriegerät selbst.
Konformitätsbewertungsstelle (im Sinne der TRVB 151 S und TRVB 152 S)	Für die Systemprüfung von Löschanlagen und Überprüfung derselben vor Ort zuständige akkreditierte Stelle gemäß Österr. Akkreditierungsgesetz BGBL. 28/2012 oder abnehmende Stelle im Sinne der TRVB 001 A.
Kontrollorgan (im Sinne der TRVB 104 O)	Unterrwiesene Person zur Kontrolle jenes Bereiches der Schutzzone, die durch den Durchführenden der Feuer- und Heißenarbeiten nicht direkt einsehbar ist.

Konvektive Wärmeleistung (oder konvektiver Wärmestrom) des Bemessungsbrandes QK [kW]	Ist die durch Konvektion (der Rauchgase) von der Bemessungsbrandfläche abtransportierte Wärmemenge (Energie) pro Sekunde.
Konzentration (im Sinne der TRVB S 155)	Kurzform für Volumskonzentration
Kritischer Massenstrom bzw. Volumenstrom	Jene Menge an Rauchgasen in kg s^{-1} bzw. m^3s^{-1} , die bei der Rauchgasströmung durch einen einzelnen Lüfter oder eine Absaugöffnung nicht überschritten werden darf, da ansonsten Luft von unterhalb der Rauchsicht mit den Rauchgasen mitgerissen und abgeführt wird, sodass die tatsächlich abgeführte Rauchgasmenge sinkt. Der kritische Massenstrom bzw. Volumenstrom ist abhängig von der Dicke und Temperatur der Rauchsicht.
Kritischer Signalpfad	Alle Teile und Verbindungen zwischen jedem Notfallalarm-Verbreitungspunkt und den Anschlussklemmen an oder in jedem Lautsprechergehäuse. <i>Hinweis: Als Notfallalarm-Verbreitungspunkt wird beispielsweise das Notfall-Mikrofon oder die Feuerwehrsprechstelle oder das System (bei automatischer Auslösung eines Notsignals) verstanden.</i>

2.12 L

Laborbereich	Umfasst das eigentliche Labor bzw. einzelne kleinere Laboratorien und die mit dem Labor eine Funktionseinheit bildenden Räume, wie z. B. Schreib- und Auswerteräume, Lagerräume, Kühl- und Bruträume sowie Schleusen und Umkleieräume, etc..
Ladehilfsmittel	Einrichtungen, die dem Transport und der Aufbewahrung von Lagergut dienen z. B. Paletten, Gitterboxen, Behälter.
Lager	Besteht aus dem Lager-, dem Fördermittel- und dem Kommissionierbereich.
Lagerbereich	Summe aller Flächen, die zur Lagerung des Lagergutes bestimmt sind (ohne Fördermittelbereich).
Lagergut	Sämtliche eingelagerte Waren inkl. Verpackungsmaterialien.
Lagerguthöhe (h_L)	Distanz zwischen Fußbodenoberkante und Lagergutoberkante des an höchster Stelle befindlichen Lagergutes.
Lagermittel	Ortsfeste Einrichtungen zum Lagern, z. B. Regale
Lagerräume	Räume für die Bevorratung von Waren ohne Kundenzutritt.
Lagerung von Gasen (im Sinne der TRVB 104 O)	Als Lagerung von Gasen gilt jede Art der Aufbewahrung von Flaschen, sofern sie nicht an zentrale Gasversorgungsanlagen oder Geräte angeschlossen sind bzw. aus ihnen kein Gas entnommen wird.
Laubengang, offener	Gang an der Außenseite eines Gebäudes, der mindestens zur Hälfte gegenüber dem Freien offen ist und der überwiegend gleichmäßig verteilte, unverschließbare Öffnungen über der Parapethöhe besitzt.

<p>Laubengang, geschlossener</p>	<p>Gang an der Außenseite eines Gebäudes, bei dem der Bereich zwischen Geländer bzw. Brüstung und der Gangdecke bis auf allfällig vorhandene Entlüftungsöffnungen großteils verschlossen ist.</p>
<p>Lautsprecherbereich</p>	<p>Akustischer Teilbereich des Wirkungsbereichs, in dem Informationen elektroakustisch getrennt übermittelt werden müssen. Im Allgemeinen werden als Lautsprecherbereich stets ein- oder mehrere Brandabschnitte oder Unter-Brandabschnitte verstanden. Ein Lautsprecherbereich kann mehrere Lautsprecherkreise beinhalten.</p> <p><i>Anmerkung: Die Zusammenfassung mehrerer Brandabschnitte in einen Lautsprecherbereich kann von der Behörde genehmigt werden, beispielsweise dann, wenn bei automatischem Betrieb keine unterschiedlichen Durchsagen in den Lautsprecherbereichen vorgeschrieben werden. Diese Betriebsart gelangt etwa bei Ansteuerung durch Summenalarm zur Anwendung.</i></p>
<p>Lautsprecherkreis (Lautsprecherlinie)</p>	<p>Elektrischer Kreis, an dem Lautsprecher angeschaltet und betrieben werden. Ein Lautsprecherkreis kann unter bestimmten Bedingungen (siehe Lautsprecherbereich) auch in mehreren Lautsprecherbereichen wirksam sein. Als Lautsprecherkreis wird somit jeder getrennt geführte Leitungszug zwischen Verstärkerausgang oder Schaltbaugruppe und einem einzelnen oder mehreren Lautsprechern verstanden.</p> <p><i>Anmerkung: An einen Verstärker können mehrere Lautsprecherkreise angeschaltet werden. Durch das Einfügen einer Schalteinrichtung (Relais) können mehrere Lautsprecherbereiche selektiv, jedoch mit gleichem Signal, angeschaltet werden.</i></p>

<p>Lautsprecherstromkreis</p>	<p>Elektrischer Kreis, beginnend bei der Ausgangsklemme und endend bei der Anschlussklemme des letzten Lautsprechers.</p>  <p>Das Diagramm zeigt einen elektrischen Schaltplan für einen Lautsprecherstromkreis. Ein zentrales Element ist ein Dreieckssymbol, das als 'Lautsprecherstromkreis' beschriftet ist. Von diesem gehen vier rote Leitungen zu einer Reihe von vier Lautsprechersymbolen aus, die in einer horizontalen Linie angeordnet sind. Die gesamte Anordnung ist in einer grauen Wolke umschlossen, die als 'LAUTSPRECHERBEREICH' beschriftet ist. Unterhalb der Wolke steht der Text 'Lautsprecher Stromkreis'. Pfeile zeigen den Stromfluss von der Ausgangsklemme zum letzten Lautsprecher an.</p>
<p>LH</p>	<p>Kleine Brandgefahr</p>
<p>Lieferdauer</p>	<p>Zeitdauer [min], für die eine bestimmte Löschwasserrate gewährleistet ist.</p>
<p>Linearmelder</p>	<p>Linienförmiger Rauchmelder gemäß ÖNORM EN 54-12</p>
<p>Löschdüse</p>	<p>In die Förderleitung innenseitig bündig eingebaute Sprühhvorrichtung, die meist elektromagnetisch geöffnet wird und in der Förderleitung kurzfristig einen wirksamen Wassernebel zur Funkenlöschung bildet</p>
<p>Löschgerätestützpunkt</p>	<p>Ist ein gemeinsamer Bereitstellungsplatz für mehrere Geräte der Ersten und/oder Erweiterten Löschhilfe, Rettungsgeräte, Schutzausrüstung, der bei Vorhandensein einer Brandmeldeanlage auch mit einem nichtautomatischen Brandmelder ausgestattet sein kann.</p>
<p>Löschmittel (im Sinne der TRVB 124 F)</p>	<p>Substanz, die im Feuerlöscher enthalten ist und das Löschen eines Brandes bewirkt.</p>
<p>Löschmittel (im Sinne der TRVB 152 S)</p>	<p>Elektrisch nichtleitendes, gas- oder dampfförmiges, rückstandsfreies Löschmittel mit Ozonschädigungsfaktor "Null".</p>
<p>Löschmittelbehälter</p>	<p>Gehäuse des Feuerlöschers ohne seine Zubehörteile, jedoch mit seinen sämtlichen gelöteten bzw. geschweißten Bauteilen.</p>

Löschvermögen (Rating)	Ist die Fähigkeit eines Feuerlöschers, ein genormtes Brandobjekt mit einer maximal zulässigen Löschmittelmenge zu löschen.
Löschwasseranlage „nass“	Löschwasserleitung „nass“ mit jederzeit einsatzbereiten Wandhydranten.
Löschwasseranlage „nass/trocken“	Löschwasserleitung „nass/trocken“ mit kurzfristig (innerhalb max. 60 Sekunden) einsatzbereiten Wandhydranten.
Löschwasseranlage „trocken“	Löschwasserleitung „trocken“ mit den entsprechenden Einspeise- und Entnahmestellen für die Feuerwehr.
Löschwassereinspeisung	Stelle zum Speisen der Löschwasseranlage „trocken“ durch die Feuerwehr
Löschwasserleitung	Fest verlegte Rohrleitung, die Wasser zu Feuerlöschzwecken transportiert.
Löschwasserleitung „nass“	Löschwasserleitung, die ständig unter Druck steht und ständig mit Wasser gefüllt ist
Löschwasserleitung „nass/trocken“	Löschwasserleitung, die im Bedarfsfall automatisch von einer Füll- und Entleerungsstation mit Wasser gefüllt wird.
Löschwasserleitung „trocken“	Löschwasserleitung, die im Bedarfsfall von der Feuerwehr mit Wasser gefüllt, unter Druck gesetzt und nach den Löschmaßnahmen entleert wird.
Löschwasserbedarf	Überbegriff für Löschwasserrate und Lieferdauer, ergibt sich aus Bebauungsart, Objekt und Nutzung.
Löschwasserbedarf für den Grundschutz	Löschwasserbedarf zur Deckung der allgemeinen Risiken durch die Gemeinde in Abhängigkeit von der Bebauungsart.
Löschwasserbedarf für den Objektschutz	Gemäß der TRVB 137 F ermittelter Löschwasserbedarf in Abhängigkeit von objektspezifischen brandschutztechnischen Kenngrößen.

Löschwasserbeaufschlagung	Zeitraum, in dem der Sprühnebel zur Löschung eines (mehrerer) Funken aufrechterhalten wird.
Löschwasserbereitstellung	Löschwasserbedarf, der durch Löschwasserversorgungsanlagen vom Eigentümer oder Inhaber eines Objektes abgedeckt wird.
Löschwasserrate	Löschwassermenge pro Zeiteinheit [l/min]
Löschwasserrückhaltmenge	Menge des kontaminierten Löschwassers [l, m ³], dessen Abfließen in Gewässer, in das Erdreich oder in Kanalisationssysteme vermieden werden muss.
Löschwasservorrat	Löschwassermenge [l, m ³], die sich aus Löschwasserrate und Lieferdauer ergibt.
Lüfter	siehe NRWG
Lüftungsleitungsmelder	Automatischer Rauchmelder, der zur Überwachung in luftführenden Kanälen eingesetzt werden kann.

2.13 M

Mall (überdachte Ladenstraße)	Malls sind überdachte Verkehrsflächen innerhalb der Verkaufsstätte, an denen Verkaufsflächen oder anders gewerblich genutzte Räume liegen.
Manuelle Auslöseeinrichtung (Handansteuereinrichtung)	Dient dazu, den Öffnungsvorgang (Aktivierung der Auslösvorrichtungen) manuell einzuleiten.
Maschinelle RWA (auch „Brandrauchabsaug-“ (BRA)-Anlage)	Der Abzug von Rauch und Wärme wird durch Absaugen des heißen Brandrauches mittels Ventilatoren bewirkt.
Massenstrom M [kg /s]	Masse der Rauchgase, die pro Sekunde in die Rauchsicht eintritt.
Maximale Durchflussrate [Q_{max}]	Wasserrate am Schnittpunkt der Druck-Durchflussratenkennlinie der günstigsten Wirkfläche und der Wasserversorgungsdruck-Durchflussratenkennlinie, der Wasserquelle bei den ungünstigsten Bedingungen.
Maximalmelder	Automatischer Brandmelder, der anspricht, wenn die gemessene Brandkenngröße einen bestimmten Wert für eine genügend lange Zeit überschreitet.
Mechanische RWA	siehe maschinelle RWA
Medizinisch genutzte Räume	Kranken- und Pflegezimmer, Untersuchungs- und Behandlungsräume, Intensiv- und OP-Bereiche, Diagnostikbereiche.
Mehrkriterienalarmsender	Alarmsender, der mehrere Meldungen an das Auswertegerät übertragen kann. Dadurch können z. B. bei Großobjekten im Alarmfall unterschiedliche Feuerwehrzufahrten (abhängig vom jeweiligen Alarmort im Objekt) oder eine Auftrennung der Alarmmeldungen (nichtautomatische, automatische Melder, Löschanlagen) der Feuerwehr bekanntgegeben werden.

Mehrkriterienmelder	Punktförmiger Melder, der außer einem Rauchmelderteil zumindest einen anderen Melderteil (Temperatur-, Flammenmelder) besitzt und zur Alarmentscheidung eine mathematische Verknüpfung der von den verschiedenen Sensoren einlangenden Werte verwendet.
Melderbetriebszustands-anzeiger	Einrichtung zur optischen Anzeige über den Alarmzustand des Melders am Melder oder Meldersockel.
Membrangenerator	Stickstoffproduktion, bei der (getrocknete und gereinigte) Luft durch eine Membran gepresst wird, die in der Lage ist, die Sauerstoffanteile der Luft zurückzuhalten und für Stickstoff durchlässig ist.
Mimic Panels	Parallelanzeigeeinrichtungen mit graphischer Grundriss- oder Schrägrissdarstellung des überwachten Bereiches.
Mittelbarer Anschluss	Absicherung der Trinkwasserinstallation über eine freie Luftstrecke: AA oder AB nach ÖNORM EN 1717.

2.14 N

Nassalarmventil	Alarmventil zur Verwendung in Nassanlagen.
Nassanlage (Sprinkler, EAL)	Anlage, welche im Bereitschaftszustand vor und hinter dem Nassalarmventil mit unter Druck stehenden Wasser gefüllt ist.
Ortsfeste Löschwasseranlage Nass	Ständig unter Wasserdruck stehende Rohrleitung zur Löschwasserförderung.
Ortsfeste Löschwasseranlage Nass-Trocken	Anlage, bei der das Rohrleitungsnetz je nach den Temperaturbedingungen der Umgebung entweder mit Wasser oder Luft/Inertgas gefüllt ist.
Natürliche RWA (auch "Brandrauchentlüftungs-" (BRE) Anlage)	Der Abzug von Rauch und Wärme wird durch natürliche Entlüftung des Brandraumes durch NRWG infolge des Auftriebs des heißen Brandrauches bewirkt.
NBGS (NOAEL)	Niedrigste beobachtete Gefahrenschwelle Die höchste Konzentration, bei welcher keine schädlichen toxikologischen oder physiologischen Beeinträchtigungen auf den Menschen festgestellt wurden.
Nebenverkehrswege	Dienen der Aufschließung der Verkaufsflächen.
Nebenverteilerrohr	Verteilerrohr, das von einem Hauptverteilerrohr zu einem verzweigten Strangrohrnetz führt, das keinen weiteren Bereich versorgt.
Nennfüllmenge	Masse oder Volumen des im Feuerlöscher enthaltenen Löschmittels, für Feuerlöscher mit wässrigem Löschmittel als ein Volumen (in Liter) und für andere Feuerlöscher als eine Masse (in Kilogramm) angegeben
Netto Grundfläche (im Sinne der TRVB 124 F)	Summe der zwischen den aufgehenden Bauteilen befindliche Bodenflächen (Fußbodenflächen) aller Grundrissebenen eines Bauwerkes.

Nicht brennbar	Eigenschaft eines Stoffes, in Luft oder Sauerstoff nicht zum Brennen gebracht werden zu können (aus ÖNORM F 1000).
Nicht geschützter Bereich (im Sinne der TRVB 112 S)	Raum oder Raumgruppe, in den bzw. die das Eindringen von Rauch oder in dem bzw. der das Vorhandensein von Rauch auch durch den Betrieb der DBA nicht verhindert werden kann. Anmerkung: Ein nicht geschützter Bereich kann Teil eines Überdruckbereiches sein, wenn aufgrund der konkreten Dimensionierung der betreffende Bereich zwar zumindest gegen einen angrenzenden Raum bei Betrieb der DBA unter Überdruck steht, dieser jedoch nicht ausreicht, das Eindringen von Rauch zu verhindern, sondern nur eine Rauchverdünnung durch erhöhten Luftwechsel stattfindet (z. B. Schleusen mit 30-fachem stündlichen Luftwechsel).
Normalbetrieb der Anlage	Im Normalbetrieb funktionieren sämtliche Bestandteile der SRA widmungsgemäß, die Umfassungsbauteile weisen die zur Bemessung herangezogene Dichtigkeit auf und die Frischlufteinträge liegen im zur Bemessung herangezogenen Bereich.
Normale Sprinkleranordnung	Anordnung, bei der die Sprinkler auf benachbarten Strangrohren ein Rechteck bilden.
Normalsprinkler	Sprinkler mit sphärischer Wasserverteilung.
Notauslösekasten	Gebräuchliche Bezeichnung für manuelle Auslöseeinrichtung für pneumatische RWA-Systeme mit CO ₂ als Betriebsmedium.
Notbeleuchtung	Beleuchtung, die bei Störung der Stromversorgung der allgemeinen künstlichen Beleuchtung wirksam wird.
Notbetrieb (im Sinne der TRVB 112 S)	Spülbetrieb ohne zwingende Einhaltung des Druckkriteriums, jedoch unter Einhaltung der maximal zulässigen Türöffnungskräfte.

Noteinspeisung	Eine Löschwassereinspeisung in Löschwassieranlagen „nass“ und „nass/trocken“ zur Erhöhung der Betriebssicherheit bei mittelbarem Anschluss.
Notentriegelungssysteme	Einrichtungen, welche ein Öffnen von ansonst versperrten Ausgängen im Notfall ermöglichen und an einer ständig besetzten Stelle oder vor Ort Alarm auslösen.
Notfallzentrale	Eine ständig besetzte Stelle, von der aus der Alarmplan aktiviert wird.
Notsignal	Mit einem Notsignal wird ein Alarm ausgelöst. Unter Notsignal wird ein akustischer Alarmierungsblock, bestehend aus Alarmton und Meldungen oder Mitteilungen verstanden.
NRWG - Natürliches Rauch- und Wärmeabzugsgerät (Lüfter)	Ist ein konstruktiv derart ausgeführtes Gerät in einer BRE, welches bei Aktivierung der BRE (im Brandfall) eine Öffnung im Dach (z. B. Klappen oder Lichtkuppeln mit Windleitblechen, Jalousien) freigibt, damit Rauch und Wärme durch Auftriebskräfte auch unter Seitenwindeinfluss ins Freie abziehen.
Nutzfläche (im Sinne von Garage, überdachte Stellplätze, Parkdecks)	Summe der Stell- und Fahrflächen, ausgenommen Zu- und Abfahrten außerhalb von Garagen, überdachten Stellplätzen und Parkdecks.
Nutzungsbezogene Seminare	Seminare, die der Ausbildung von Brandschutzorganen auf dem Gebiet des Brandschutzes bei verschiedenen Nutzungen und der Verlängerung der Gültigkeit des Brandschutzpasses dienen.

2.15 O

Obere Alarmschwelle	Jener Wert, der beim Verlassen des Sollwertes überschritten wird.
Objekt	Bestandsgegenstand, der von der Behörde definiert wird.
Objektfunkanlage (OFA)	Stationäre funktechnische Einrichtung, welche einen direkten Funkverkehr mit Sprechfunkgeräten (analog oder digital) innerhalb des Objektes, sowie von außen nach innen und umgekehrt ermöglicht. <i>Anmerkung: digitaler Funk im Sinne dieser Richtlinie ist derzeit Digitalfunk BOS Austria (Digitales Funknetz für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben)</i>
Objektfunk-Bedienfeld (OBF)	Feuerwehr-Bedien- und Anzeigeeinrichtung für die Objektfunkanlage, an welcher die Betriebszustände ersichtlich sind.
Objektschutz (im Sinne der TRVB 152 S)	Schutz für nicht oder nicht vollständig umschlossene Objekte, wie z. B. freistehende Druckwerke
Öffentliche Brandmeldestelle	Stelle, die in öffentlichem Auftrag Brandalarme entgegennimmt und die zuständige Feuerwehr alarmiert.
OH	Mittlere Brandgefahr.
Optischer Rauchmelder	Automatischer Brandmelder, der auf Verbrennungsprodukte anspricht, welche die Dämpfung oder Streuung von Licht im infraroten, sichtbaren und/oder ultravioletten Bereich des elektromagnetischen Spektrums beeinflussen.
Orientierungsleuchte	Leuchte mit eigener oder fremder Sicherheitsstromversorgung (Notstromversorgung), die für die Fluchtwegorientierungsbeleuchtung verwendet wird, und auch als Rettungszeichen-Leuchte gemäß ÖVE/ÖNORM E 8002 ausgeführt sein kann.

Orts- und anlagenkundige Person	KH (PH) Bediensteter, der die im Brandfall relevanten technischen Anlagen bedienen, d.h. aus- oder einschalten, kann. Eine tiefergehende Kenntnis, z. B. Reparatur oder Wartung, der Anlagen ist nicht erforderlich.
Ortsfest gesetzte Feuerstätten (gemauerte und gesetzte Öfen, Herde und offene Kamine)	werden vom Fachmann an Ort und Stelle errichtet.
Ortsfeste Löschwassieranlage Trocken	Rohrleitung, in die das Löschwasser erst im Bedarfsfall von der Feuerwehr oder automatisch eingespeist wird.

2.16 P

Parallelanzeige-einrichtung	Gerät, das parallel zur Brandmelderzentrale an einem erforderlichen Ort (z. B. Portier usw.) die Brandmeldungen, sämtliche Betriebszustände und Störungen anzeigt. Sie kann mit dem Feuerwehrbedienfeld ident sein.
Parallelindikator	Abgesetztes optisches Anzeigeelement für nicht direkt auffindbare automatische Brandmelder.
Parkdeck	Bauwerk zur Einstellung von Kraftfahrzeugen, das in allen Parkebenen an mindestens zwei Seiten seiner gedachten Umfassungswände unverschießbare Öffnungen in einem Mindestausmaß von einem Drittel der gesamten gedachten Umfassungswandfläche aufweist.
Periphere Steuerelemente	Einrichtungen an den Peripheriegeräten, welche diese ansteuern.
Peripheriegerät	Durch die BFZ angesteuertes Gerät (oder Kombination von Geräten). Hierbei handelt es sich in den meisten Fällen um Fremdgewerke, die ursächlich nicht Teil einer Brandmeldeanlage oder Brandfallsteuersystems sind. Peripheriegeräte können z. B. Haltemagnete, Lüftungen, Brandschutzklappen, Aufzüge, Drucksteigerungsanlagen usw. sein.
Personenschutz	Begriff, der bei Sprinkleranlagen verwendet wird, der wesentlicher Bestandteil von Maßnahmen ist, die zum Schutz von Menschenleben gefordert werden.

<p>Pflichtempfang Lautsprecher</p>	<p>Mit Lautstärkestellern können Einzellautsprecher auf die im Raum passende Lautstärke, z. B. bei Hintergrundmusik, eingestellt werden. Im Alarmierungsfall wird der Lautstärksteller umgangen, und der Lautsprecher mit der projektierten Leistung angesteuert. Diese Anordnung wird als Pflichtempfang bezeichnet.</p>
<p>Projektkoordinator</p>	<p>Ist eine Person oder ein Gremium, welche bzw. welches für die in der TRVB 155 S angeführten Punkte, die Zusammenhänge beurteilen kann und die erforderlichen Maßnahmen einleitet, die Schnittstellen zu allen Gewerken mit den nötigen Informationen versorgt und für die Erstellung der Einreichunterlagen verantwortlich ist.</p>
<p>Prüfbericht</p>	<p>Ein Bericht einer Prüfstelle, welcher eine Feuerungsanlage mit den Anforderungen der TRVB 118 H vergleicht und diese als „geeignet“ oder „nicht geeignet“ einstuft.</p>
<p>Prüfung</p>	<p>Der durch eine Prüfstelle vorgenommene Vergleich einer automatischen Holzfeuerungsanlage - oder Teilen davon - mit den Anforderungen dieser Richtlinie. Die Entscheidung, ob die gesamte Feuerungsanlage oder nur Teile davon geprüft werden, obliegt der Prüfstelle.</p>
<p>PSA-Generator (Pressure Swing Adsorption)</p>	<p>Zur Stickstoffproduktion, bei der Stickstoff durch Druckwechseladsorptionsanlagen, in denen ein Kohlenstoffmolekularsieb (spezielle Aktivkohle) den Sauerstoff zurückhält, separiert wird.</p>
<p>Punktförmiger Melder</p>	<p>Automatischer Brandmelder, der auf die Änderung einer in der Umgebung eines Punktes gemessenen Brandkenngröße anspricht.</p>

2.17 R

Räumungsalarm	Dient der Alarmierung aller anwesenden Personen in der Verkaufsstätte verbunden mit der Aufforderung zum sofortigen Verlassen des Objektes.
Rauch- und Wärmeabzugsanlage (RWA)	Ist die Summe aller Einrichtungen, die bestimmungsgemäß dazu dienen, im Brandfall ab einem bestimmten Zeitpunkt den Abzug von Rauch und/oder Wärme in einem derartigen Ausmaß zu bewirken, dass bis zum Erreichen einer festgesetzten Brandfläche eine rauchfreie Schicht in festgesetzter Höhe erhalten bleibt.
Rauchableitungsanlage (RAA)	Ist die Summe aller Einrichtungen, die dazu dienen, im Brandfall den natürlichen Abzug von Rauch und/oder Wärme zu ermöglichen, wobei die Ausbildung einer definierten rauchfreie Schicht nicht Ziel der Anlage ist. Dazu können unterstützend allenfalls mobile Ventilatoren eingesetzt werden.
Rauchabschnitt	Summe aller Räume bzw. Raumteile, aus denen der Rauch in ein gemeinsames Rauchreservoir geleitet und von dort ins Freie abgeführt wird.
Rauchabschnittsfläche (Rauchreservoirfläche) ARA [m²]	Ist die horizontale Teilfläche unterhalb der Decke (des Daches), welche durch die seitlichen Begrenzungen eines Rauchreservoirs (Wände, Rauchschrägen) eingeschlossen wird.
Rauchaktivmelder (RAM)	Sensor in einer Messkammer mit einer Einrichtung zum Ansaugen der Luftprobe.
Rauchansaugsystem (RAS)	Rauchaktivmelder (RAM) mit dazugehörigem Rohrsystem oder Luftzuführungssystem.

Rauchfreie Schicht (Höhe der -) y [m]	Ist der senkrechte Abstand der unteren Grenze der Rauchschrift zum Fußboden bzw. die Höhe der Schicht relativ klarer Luft unterhalb der Rauchschrift.
Rauchgasventilator (Heißgasventilator)	Ventilator gemäß ÖNORM EN 12101-3, der für eine begrenzte Dauer für die Förderung von heißem Brandrauch geeignet ist.
Rauchmelder	Automatischer Brandmelder, der auf die in der Luft enthaltenen Verbrennungsprodukte und/oder Pyrolyseprodukte (Schwebstoffe) anspricht.
Rauchreservoir (Deckenspeicher)	Ein unter der Decke liegender Bereich (Volumen), welcher durch die Decke selbst und seitlich von dieser durch bis zu einer gewissen Höhe herabreichende Rauchschrzen, Rauchvorhänge oder durch Außen- oder Trennwände eines Rauchabschnittes bzw. Brandraumes begrenzt wird.
Rauchreservoirfläche ARA [m²]	Horizontale Teilfläche unterhalb der Decke (des Daches), welche durch die seitlichen Begrenzungen eines Rauchreservoirs (Wände, Rauchschrzen) eingeschlossen wird.
Rauchschrift (Dicke der -) y_R [m]	Dicke der sich infolge des Auftriebs unter der Decke bildenden Schicht heißer Rauchgase, welche auf der darunter liegenden relativ kalten klaren Luftschicht (rauchfreie Schicht schwimmt und von dieser (durch eine dünne Grenzschicht) relativ scharf abgegrenzt ist, gemessen zwischen der Mitte eines Lüfters oder der obersten Kante einer Absaugöffnung, sofern diese nicht in einer waagrechten Ebene liegt und der Grenzschicht.

Rauchschrürze	Bau- oder Konstruktionsteil, welcher das seitliche Abfließen des Brandrauches begrenzt. Sie reicht von der Deckenunterseite bis zu einer bestimmten Höhe über dem Fußboden und begrenzt Rauchreservoir oder Rauchabschnitte.
Rauchschrürze, flexible (Rauchvorhang)	Eine bewegliche Rauchschrürze aus flexiblem, aufrollbarem, nachweislich aus einem der EN 12101-1 entsprechendem Material.
Rauchschrürzenunterkante RUK (m)	Ist der Abstand der Rauchschrürzenunterkante zum Fußboden
Rauchschrürzzentrale	Steuerzentrale, mit der entweder Entlüftungseinrichtungen (Rauchabzüge in Stiegenhäusern) geöffnet oder Feuerschutzabschlüsse angesteuert werden.
Rauchverdünnungssystem	System, welches durch Einbringen von Frischluft in die zu schützenden Bereiche dort eingedrungenen Brandrauch so stark verdünnt, dass die toxische Wirkung (zumindest bei einer kurzen Verweildauer) nicht gesundheitsschädlich ist, ausreichende Sichtverhältnisse herrschen und die Temperaturen erträglich sind.
Rauchvolumenstrom VR [m³ /s]	Volumenstrom an Rauchgasen, der abgesaugt werden muss, um den in die Rauchschrürschicht eintretenden Massenstrom der Rauchgase ins Freie abzuführen.
Rauchvorhang	Siehe flexible Rauchschrürze.
Raumflutungslöschanlage	Anlagenkonzeption zum Schutz des gesamten Inhaltes eines umschlossenen Bereiches.
Raumhöhe	Abstand zwischen Bodenflächen und höchstem Punkt der Decke oder des Daches, wenn die Unterseite des Daches die Decke bildet.
Räumung	Entleerung (Entfluchtung) von Gebäuden oder Gebäudeteilen von den dort anwesenden Personen.

<p>Räumungsalarmkonzept (im Sinne der TRVB 112 S)</p>	<p>Ausführungskonzept einer DBA, bei der durch frühzeitige Alarmierung durch eine Brandmeldeanlage die brandabschnitts- oder geschossweise Räumung bereits abgeschlossen ist, bevor sich der Brand im Brandraum voll entwickelt hat. Durch den nicht vollständig entwickelten Brand reichen zur Rauchverdrängung bzw. Rauchrückhaltung geringere Strömungsgeschwindigkeiten zwischen Brandbereich und geschütztem Bereich aus. Es wird angenommen, dass die Fluchtwege - insbesondere das Stiegenhaus - nur eine relativ kurze Zeit und nur während der Phase eines schwach entwickelten Brandes von flüchtenden Personen frequentiert werden. Beispielhafte Nutzungen sind Bürogebäude, Beherbergungsstätten und kleinere Veranstaltungsstätten mit Ordnerdienst - alle mit einem Fluchtniveau ≤ 32 m.</p>
<p>Raumschutzkonzept (im Sinne der TRVB 112 S)</p>	<p>Ausführungskonzept einer DBA, bei der einzelne Räume oder Raumgruppen vor dem Eindringen von Rauch geschützt werden sollen. Sämtliche Türen des zu schützenden Bereiches bleiben während des Brandes bis auf wenige Öffnungsvorgänge geschlossen, welcher durch den Überdruck gegen Raucheintritt geschützt werden soll. Beispielhafte Nutzungen sind geschützte Warteräume oder Sicherheitszentralen.</p>
<p>Reaktionszeit bei Interventionsschaltung</p>	<p>Zeitspanne, die bei aktiver Interventionsschaltung mit der Alarmauslösung der Brandmelderzentrale beginnt und entweder bis zum Betätigen der Erkundungstaste oder Ablauf einer vorher festgelegten Zeitspanne dauert.</p>
<p>Reaktionszeit bei Funkenlöschanlagen</p>	<p>Zeitraum zwischen der Funkenerkennung durch den Funkenmelder und Auslösung des Öffnungsvorganges der Löschdüse</p>
<p>Rechnerische Brandfläche</p>	<p>Angenommene Fläche bzw. Teilfläche eines Raumes (Brandabschnitt), die bis zum Wirksamwerden von Löschmaßnahmen der Feuerwehr vom Brand erfasst ist.</p>

Redundanz	Mehrfaches Vorhandensein funktional gleicher oder vergleichbarer technischer Ressourcen
Regalförderzeuge	regalabhängige Fördermittel
Regelbereich (Steuerhysterese)	Bezeichnet den Bereich der Sauerstoffkonzentration zwischen der Ein- und Ausschaltswelle.
Regelbereich der Sauerstoffkonzentration	Differenz zwischen Einschaltpunkt und Ausschaltpunkt der Stickstofferzeugung.
Restsauerstoffgehalt	Bezeichnet die Sauerstoffkonzentration, die im abgehenden Stickstoffstrom des Generators gemessen wird.
Rettungsweg	Weg, welcher den Benutzern eines Gebäudes das Erreichen eines sicheren Ortes des angrenzenden Geländes im Freien in der Regel mit fremder Hilfe ermöglicht (z. B. mittels Rettungsgeräte der Feuerwehr).
Rettungszeichen	Sicherheitszeichen, das einen Rettungsweg (Fluchtweg) oder Notausgang, den Weg zu einer Erste-Hilfe-Einrichtung oder diese selbst kennzeichnet.
Revision	Feststellung und Beurteilung des Ist-Zustandes als Wiederholungsprüfung.
Revisionschalter (im Sinne der TRVB 151 S)	Händische Möglichkeit zur Fernbetätigung und -überprüfung der angeschlossenen Peripheriegeräte, z. B. durch dementsprechend beschriftete Handtaster.
Ringleitungsanordnung	Rohrnetzanordnung, bei der das Wasser über mehrere Verteilerrohre verteilt zu den Strangrohren fließen kann.
Rohrhalter	Baugruppe zum Abhängen von Rohrleitungen von Gebäudekonstruktionen.
Rohrnetzart	Rohre, die eine Gruppe von Sprinklern versorgen; Rohrnetze können ein Ringnetz, ein vermaschtes oder ein verzweigtes Rohrnetz sein.

Rückbrandhemmende Einrichtung (RHE)	Technische Einrichtung, die den Rückbrand von der Feuerstätte in den Vorratsbehälter einer Kompaktanlage hemmt bzw. erschwert.
Rückbrand-Schutzeinrichtungen (RSE)	Gesamtheit aller konstruktiven sowie mess- und steuerungstechnischen Maßnahmen, die einen Rückbrand von der Feuerstätte über die Beschickungseinrichtung in den Vorratsbehälter, den Brennstofflagerraum bzw. in das Brennstofflager verhindern sollen.
Rückwirkungsfreiheit	Möglichkeit, Komponenten und Peripheriegeräte an die BMZ/BFZ derart anzuschließen, dass ein Ausfall und/oder eine Störung dieser Komponenten oder der Leitungen zu diesen Komponenten weder einen Einfluss auf andere angeschlossene Komponenten und Peripheriegeräte noch auf die Funktion der BMZ/BFZ selbst hat.
Rückzündsicherung (RZS)	Technische Einrichtung, die das Rückzünden von brennbaren Schwel- und Rauchgasen von der Feuerungsanlage in den Brennstofflagerraum/ Bunker/ Silo verhindert.

2.18 S

Sachkundiger	Person, die über die erforderliche Ausbildung und praktische Erfahrung sowie die erforderlichen Werkzeuge, Prüfeinrichtungen und Informationen verfügt, um die Abnahmeprüfung und Instandhaltung entsprechend dem aktuellen Stand der Technik und dieser Richtlinie sowie den von den Herstellern empfohlenen Verfahren zuverlässig durchführen und mögliche Gefahren erkennen zu können.
Sammelauslösevorrichtung	Ist eine Auslösevorrichtung, durch welche alle Lüfter und Zuluftöffnungen innerhalb eines Rauchabschnittes automatisch oder manuell geöffnet werden.
Sammelplatz	bestimmter Zielort gemäß Katastrophenplan
Schirmsprinkler	Sprinkler, der Wasser mit einem nach unten gerichteten parabolischen Sprühbild verteilt.
Schlitzbandkabel	Spezielles Hochfrequenzkabel zur Übertragung (Senden und Empfangen) von Funksignalen.
Schlüsselsafe	Brandfallgesteuerter Safe zur Aufbewahrung der Hauptschlüssel für die Feuerwehr.
Schmelzlotsprinkler	Sprinkler, der öffnet, wenn ein hierfür bestimmtes Bauteil schmilzt.
Schnellentlüfter	Vorrichtung, die beim Auslösen der Sprinkler die Luft bzw. das Inertgas aus einer Trocken- oder Nass-Trocken-Anlage in die Atmosphäre leitet, damit das Alarmventil schneller anspricht.

Schnellöffner	Einrichtung, welche die Verzögerung des Ansprechens eines Trockenalarmventils bzw. eines Nass- Trocken-Alarmventils in der Stellung als Trockenanlage durch frühes Erkennen eines Luft- bzw. Inertgasdruckabfalls beim Öffnen von Sprinklern verringert (ÖNORM EN 12845).
Schwellenwert	Derjenige Messwert einer Brandkenngröße, bei dessen Überschreiten die Auslösevorrichtung wirksam wird.
Schutzbereich	Das durch die SRA zu schützende Raumvolumen.
Schutzfläche eines Sprinklers	Jene Fläche, die von einem Sprinkler mit Wasser beaufschlagt wird. Die Festlegung der Schutzfläche erfolgt gem. TRVB 127 S.
Schutzmaßnahme (im Sinne der TRVB 104 O)	Maßnahmen bei Feuer- und Heißenarbeiten, die innerhalb der Schutzzonen erforderlich sind, um eine Brandentstehung durch diese brandgefährlichen Tätigkeiten wirkungsvoll zu verhindern.
Schutzumfang der Löschwassereinrichtung (im Sinne der TRVB 128 S)	Gebäudebereich, der durch eine flächendeckende Anordnung von Entnahmestellen im Sinne dieser TRVB versorgt wird. Der Schutzumfang ergibt sich entweder aus den anerkannten Regeln der Technik (z. B. OIB-Richtlinien) oder aus einem behördlichen Konsens.
Schutzzone (im Sinne der TRVB 104 O)	Bei Feuer- und Heißenarbeiten jener Bereich um die Arbeitsstelle, der - abhängig vom jeweiligen Arbeitsverfahren - festzulegen ist. In diesem Bereich sind vor, während und nach den Feuer- und Heißenarbeiten spezielle Sicherheitsmaßnahmen, die im Freigabeschein festzulegen sind, einzuhalten.
Scrolltaste	Taste zum Abfragen verschiedener Anzeigen auf einem Anzeigeelement.
Seitenwandsprinkler	Sprinkler, der Wasser mit einem halbparabolischen Sprühbild verteilt.

Selbsttätig auslösende Löscheinrichtung (SLE)	Einrichtung, die zur selbsttätigen Eindämmung eines Rückbrandes im Bereich der Beschickungseinrichtung dient.
Selbsttätige (mobile) Rauchschürze	Rauchschürze, die bei Aktivierung aus ihrer Ruheposition automatisch in die bestimmungsgemäße Position im Brandfall übergeht, um dem seitlichen Abfließen des Rauches und der heißen Brandgase entgegenzuwirken.
Seriengefertigte Feuerstätten	Seriengefertigte Feuerstätten sind solche, die bereits betriebsbereit erhältlich sind (auch Saunaöfen für feste Brennstoffe). Ihr Anschluss an die Abgasanlage erfolgt über handelsübliche Verbindungsstücke.
Sichere Lage (im Sinne der TRVB 151 S)	Auslösezustand der Brandfallsteuerung
Sicherheitsabstand	Der freie Abstand zwischen Installationsteilen der Löschanlage, inklusive Rohren und Düsen, und nicht eingehausten oder unisolierten elektrischen Teilen.
Sicherheitsbeleuchtung	Teil der Notbeleuchtung, der Personen das sichere Verlassen eines Raumes oder Gebäudes ermöglicht, oder der es Personen ermöglicht, vor dem Verlassen einen potentiell gefährlichen Arbeitsablauf zu beenden.

Sicherheitskategorien	Sicherheitskategorie K 1	Keine besonderen Maßnahmen
	Sicherheitskategorie K 2	Automatische Brandmeldeanlage ^{*1)}
	Sicherheitskategorie K 3.1	Automatische Brandmeldeanlage ^{*1)} und eine während der Betriebszeit einsatzbereite, nach dem jeweiligen Landesrecht anerkannte Betriebsfeuerwehr mit mindestens Gruppenstärke
	Sicherheitskategorie K 3.2	Automatische Brandmeldeanlage und eine ständig (0 bis 24 Uhr) einsatzbereite, nach dem jeweiligen Landesrecht anerkannte Betriebsfeuerwehr mit mindestens Gruppenstärke
	Sicherheitskategorie K 4.1	Erweiterte automatische Löschhilfeanlage ^{*2)}
	Sicherheitskategorie K 4.2	Automatische Feuerlöschanlage ^{*3)}
	<p>^{*1)} Für die Installation von Brandmeldeanlagen gilt derzeit in Österreich die TRVB 123 S als Regel der Technik.</p> <p>^{*2)} Für die Installation von Erweiterten automatischen Löschhilfen gilt derzeit in Österreich die TRVB 127 S als Regel der Technik</p> <p>^{*3)} Für die Installation von Automatischen Feuerlöschanlagen gelten in Österreich derzeit die einschlägigen TRVB (z. B. für Sprinkleranlagen die TRVB 127 S) als Regel der Technik.</p>	

<p>Sicherheitsstromquelle</p>	<p>Einrichtung, die bei Ausfall der allgemeinen Stromversorgung die elektrische Energie für die Versorgung von notwendigen Sicherheitseinrichtungen bereitstellt.</p> <p>Folgende Sicherheitsstromquellen werden unterschieden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzelbatterieanlage: Batterieanlage, die aus einer Batterie wartungsfreier Bauart und einer Lade- und Kontrolleinrichtung besteht, die höchstens zwei Orientierungsleuchten bei mindestens einstündigem Betrieb speisen. • Gruppenbatterieanlage (LPS - System): Batterieanlage mit begrenzter Ausgangsleistung, die aus einer Batterie sowie einer Lade- und Kontrolleinrichtung besteht. Sie versorgt notwendige Sicherheitseinrichtungen bis zu einer Anschlussleistung von 500 W bei 3 h bzw. 1 500 W bei 1 h Nennbetriebsdauer. • Zentralbatterieanlage (CPS - System): Batterieanlage ohne Leistungsbegrenzung, die aus einer Batterie sowie einer Lade- und Kontrolleinrichtung besteht. Sie versorgt mindestens die notwendigen Sicherheitseinrichtungen. • Sicherheitsstromaggregat: Aggregat, das bei einem Ausfall der allgemeinen Stromversorgung nach maximal 15 s die elektrische Energie für die Versorgung der notwendigen Sicherheitseinrichtungen bereitstellt. Hierbei wird das gesamte Aggregat nach Ausfall der allgemeinen Stromversorgung aus dem Stillstand in Betrieb gesetzt. Um die geforderten Zeiten zur Erreichung der Mindestbeleuchtungsstärken sicherzustellen, können Zusatzmaßnahmen wie z. B. weitere Sicherheitsstromquellen erforderlich sein. • Zweites unabhängiges Stromnetz: Stromversorgung, bei der bei Ausfall eines Netzes die Versorgung durch das andere Netz sichergestellt wird.
--------------------------------------	--

Sicherungseinrichtung	Vorrichtung zum Schutz der Trinkwasserqualität (Rückflussverhinderer, Systemtrenner, Rohrtrenner)
“soll”	Enthält eine dringende Empfehlung oder einen Ratschlag, der jedoch nicht unbedingt befolgt werden muss.
Sonderkonstruktionen	Automatische Holzfeuerungsanlagen mit wesentlichen Abweichungen gegenüber der TRVB 118 H.
Sonderseminare	Seminare, die der Fortbildung von Brandschutzorganen dienen. Einige dieser Seminare verlängern die Gültigkeit des Brandschutzpasses. Der Inhalt und die Dauer dieser Seminare werden in den Anhängen dieser TRVB geregelt und sind diese im Gegensatz zu Nutzungsbezogenen Seminaren nicht verpflichtender Bestandteil der Ausbildung zum BSB.
Sollzustand	Der für den verwendungsspezifischen Fall festgelegte (geforderte) Zustand (z. B. Empfindlichkeit des Melders, Ladezustand des Akkumulators) jedes Gerätes und jeder Baugruppe der Brandmeldeanlage.
Sperrschicht	In ausreichendem Maße verdichtete Brennstofffüllung in der Beschickungseinrichtung, sodass ein Rückzünden von brennbaren Gasen von der Feuerstätte in den Brennstofflagerraum/Bunker/Silo unterbunden wird.
Spezifische Löschwasserrate	Löschwasserrate pro Flächeneinheit [l/(m ² .min)]
Spezifischer konvektiver Wärmestrom des Bemessungsbrandes qK [kW/m²]	ist die durch Konvektion (der Rauchgase) von der Bemessungsbrandfläche abtransportierte Wärmemenge (Energie) pro Sekunde und Quadratmeter.
Spezifischer Wärmestrom des Bemessungsbrandes qB [kW/m²]	Die gesamte pro Sekunde und Quadratmeter vom Bemessungsbrand freigesetzte Energie (Konvektion und Strahlung, Wärmeübergang).

Sprinkler, automatischer	Düse mit einem temperaturempfindlichen Verschlusselement, die öffnet, um Wasser zur Brandbekämpfung zu verteilen.
Sprinkleranlage	Gesamtanlage, die in dem Betrieb Sprinklerschutz bietet und eine oder mehrere Sprinklergruppen, die Rohrleitungen zu den Gruppen und die Wasserversorgungen umfasst.
Sprinklerarme	Teil eines Sprinklers, der das temperaturempfindliche Element in kraftschlüssigem Kontakt mit dem Sprinklerverschluss teil hält.
Sprinklerpumpen (auch als Pumpen bezeichnet)	Diese befinden sich im Besitz des Betreibers der Sprinkleranlage und dienen zur Förderung des Löschwassers durch die Rohrleitungen zu den Sprinklern, unabhängig von der verwendeten Wasserquelle.
Sprinklerrosette	Rosette, die den Zwischenraum zwischen dem Schaft oder Gehäuse des Sprinklers, der aus einer abgehängten Decke hervorragt, und der Decke füllt.
Sprühwasser-Alarmventil	Ventil, das für die Verwendung in einer Sprühwasser-Löschanlage geeignet ist; das Ventil kann entweder automatisch durch eine Branderkennungseinrichtung oder manuell betätigt werden.
Sprühwasser-Löschanlage	Anlage oder Erweiterung mit offenen Sprinklern oder Sprühdüsen, die entweder einem Sprühwasser-Alarmventil oder einer Anordnung mit Steuerventil zugeordnet ist, so dass beim Betätigen der gesamte Bereich mit Wasser besprüht wird.
Spülbetrieb	Durchspülung des Treppenhauses mit mindestens 15.000 m ³ /h von unten nach oben mit Druckregelung mindestens 30 Pa gegenüber dem Freien ohne Ansteuerung von Überström- und Abströmöffnungen.

SRA-Steuerzentrale	Die SRA-Steuerzentrale hat die Aufgabe als zentrale Steuer- und Regeleinrichtung die Messwerte für Sauerstoff, gegebenenfalls andere Messgrößen, Störmeldungen der überwachten Bauteile und Bereiche, Zustandsänderungen sowie Betriebssteuerungen zu erfassen, aufzuzeichnen und zu verarbeiten sowie weiterzuleiten.
SRA-Zentrale	Aufstellungsraum der Stickstofferzeuger.
Standardisiert bemessene Systeme	Löschanlagen, welche vorbestimmte Durchflussraten, Düsendrucke und Mengen an Löschmittel besitzen. Diese Systeme weisen spezifische Rohrdurchmesser, maximale und minimale Rohrlängen, Spezifikationen für flexible Rohrverbindungen, Anzahl der Fittings und Anzahl und Art der Düsen auf. Diese wurden von einer akkreditierten Prüfstelle im Rahmen einer Laborprüfung unter Zuhilfenahme von Testfeuern festgelegt. Vorberechnete Systeme können nur für ganz bestimmte Risiken und vorbestimmte Raumgeometrien und -größen, wie im Prüfbericht der akkreditierten Prüfstelle festgelegt, verwendet werden. Einschränkungen für bestimmte Nutzungen, die mit diesen Systemen nicht geschützt werden können, müssen in diesem Prüfbericht ebenfalls enthalten sein.
Stagnation des Trinkwassers	Unzureichende Wassererneuerung, die durch ansteigende Konzentration von gelösten oder suspendierten Stoffen oder durch Bakterienwachstum zu einer Beeinträchtigung der Trinkwasserqualität führen kann.
Stehender Sprinkler	Sprinkler, bei dem das Wasser von der Düse nach oben abgegeben wird.
Stehender Trockensprinkler	Baugruppe, bestehend aus einem Sprinkler und einem Trockensteigrohr mit einem Ventil am unteren Ende des Rohrs, das durch eine Einrichtung geschlossen gehalten wird, die vom Sprinklerauslösemechanismus in Position gehalten wird.

Steigrohr	Vertikales Verteilerrohr, das ein höher liegendes Verteiler- oder Strangrohr versorgt.
Steuergruppe	Gesamtheit aller elektrischen oder mechanischen Teile zur spezifischen Ansteuerung eines oder mehrerer gleichartiger Peripheriegeräte.
Steuerventil	Ventil zur Verwendung in einer Sprühwasser-Löschanlage oder zur Betätigung eines Druckschalters, das im Normalzustand durch ein temperaturempfindliches Element geschlossen gehalten wird.
Stickstoffgenerator	Im Stickstoffgenerator wird Umgebungsluft unter Druck (z. B. Kompressor) über eine Membran weitgehend in die Bestandteile Stickstoff sowie Sauerstoff mit Restgasen getrennt.
Strafvollzugsanstalten	Gebäude zur Vollziehung von Freiheitsstrafen von über 18 Monaten bis Lebenslang und zum Maßnahmenvollzug
„Strahlendes“ Kabel (Strahlerkabel)	Siehe „Schlitzbandkabel“
Strangrohr	Rohr, das Sprinkler entweder direkt oder über Abzweigrohre versorgt.
Strömungsbeiwert	siehe Durchflussbeiwert
Systembetreiber	Errichter und Betreiber des Alarmübertragungsanlage (z. B. Feuerwehr, Firma,), welcher dieses System wartet und derart instand hält, dass die Forderungen der ÖNORM EN 54-21 und ÖNORM EN 50136 eingehalten werden.

2.19 T

Täuschungsalarm	Brandalarm, der durch äußere, nicht von einem Brand kommende Einwirkungen auf die Brandmelder verursacht wird (z. B. Zigarettenrauch, Staub, Feuerarbeiten, Wasserdampf, Wärme).
Tag-Nachtdifferenzierung	Schaltung, welche die betroffenen Orientierungsleuchten automatisch ausschaltet, wenn die zugeordneten Räume bzw. Fluchtwege durch Tageslicht ausreichend erhellt sind.
Tandemanlage	Teil einer Nass- oder Nass-Trocken-Anlage, der ständig mit Luft oder Inertgas unter Druck gefüllt ist
Tandem-Nass-Trockenanlage	Teil einer Nassanlage, der abhängig von der Umgebungstemperatur mit Wasser oder Luft/Inertgas gefüllt ist und der durch ein Tandem- oder Nass-Trocken-Alarmventil gesteuert wird.
Tatsächliche Raumhöhe (H)	Abstand von der Fußbodenoberkante zum jeweils darüberliegenden Deckenpunkt.
Teilnehmer	Betreiber einer Brandschutzanlage, deren Meldungen über das Übertragungssystem an das Auswertegerät in der Empfangszentrale weitergeleitet werden.
Telefonanlagen	Können in manchen Fällen als "Externe Alarmierungseinrichtung C" gemäß ÖNORM EN 54-1 verwendet werden. Es handelt sich hierbei um eine normale Telefonnebenstellenanlage mit Zusatzeinrichtungen gemäß den Bestimmungen der TRVB 151 S.
Temperaturdifferenz der in die Rauchsicht eintretenden Brandgase Q (°C)	ist die Differenz der Temperatur der Rauchgase, die in die Rauchsicht eintreten und der Umgebungstemperatur (Außentemperatur).

Temperatur-überwachungs- einrichtung im Brennstofflagerraum/ Vorratsbehälter (TÜB)	Temperaturfühler, der bei Überschreitung einer Grenztemperatur im Bereich der Förderleitung innerhalb des Brennstofflagerraumes oder Vorratsbehälters die Warneinrichtung(en) aktiviert.
Temperaturüberwachungseinrichtung im Feuerungsraum (TÜF)	Die Temperaturüberwachungseinrichtung überwacht die für eine sichere Zündung erforderliche Temperatur im Feuerungsraum.
Tragbarer Feuerlöscher (TFL)	Feuerlöscher, der getragen und von Hand bedient werden kann und im betriebsbereiten Zustand eine Masse von nicht mehr als 20 kg hat.
Trakt	Mehrere Abteilungen werden innerhalb einer Justizanstalt zu einem Trakt zusammengefasst.
Transporteinrichtung	Einrichtung zur Beförderung von Brennstoff innerhalb der Förderleitung. Beispiel hierfür ist eine Förderschnecke.
Trenndecke	Decke zwischen Betriebseinheiten untereinander sowie zu anderen Gebäudeteilen.
Trennwände	Wände zwischen Wohnungen und Betriebseinheiten einerseits und allen anderen Gebäudeteilen andererseits.
Trinkwasserabschottung	Baugruppe von Armaturen, die im Brandfall das Trinkwassernetz automatisch bei Verwendung der Löschwasseranlage sperrt, damit ausreichend Löschwasser zur Verfügung steht. Diese Baugruppe kann auch für die Abschottung von Nutzwassersystemen verwendet werden.

Trinkwasser - Installation	Installation, die Trinkwasser für den menschlichen Gebrauch in den Güteanforderungen der Trinkwasserverordnung über den gesamten Leitungsweg bis zur Entnahmestelle führt.
Trinkwasser - Installation mit Wandhydranten	Trinkwasserleitungen, an die Wandhydranten mit integrierter Sicherungskombination (Rückflussverhinderer und Belüfter, Bauform C) unmittelbar angeschlossen werden können.
Trockenalarmventil	Alarmventil zur Verwendung in Trockenanlagen und/oder, in Kombination mit einem Nassalarmventil, in Nass-Trockenanlagen.
Trockenanlage (Sprinkler, EAL)	Anlage, welche im Bereitschaftszustand hinter dem Trockenalarmventil mit Luft oder Inertgas unter Druck gefüllt ist.

2.20 U

<p>Überdruckbereich</p>	<p>Raum oder Raumgruppe, der bzw. die zumindest gegenüber einem angrenzenden Raum oder einer Raumgruppe) unter Überdruck gesetzt werden.</p> <p><i>Anmerkung: Der geschützte Bereich ist immer Teil des Überdruckbereiches. Aber auch Teile des nicht geschützten Bereiches wie Schleusen mit Luftwechsel, können Bestandteil des Überdruckbereiches sein.</i></p>
<p>Überdruckentlastungsorgan (ÜDEO)</p>	<p>Ventil, Klappe oder sonstige geeignete Vorrichtung, die bei Auftreten eines bestimmten Überdruckes selbsttätig öffnet und eine Druckentlastung durch Überströmen von Luft ermöglicht und bei Unterschreiten des bestimmten Druckes wieder selbsttätig schließt.</p>
<p>Überfüllungsgrad</p>	<p>Das Hinzufügen von Löschmittel in den Löschmittel-Druckgasbehälter, um den für die ordnungs- gemäßige Funktion des Löschsystems erforderlichen Druck zu erreichen.</p>
<p>Überströmelement (ÜE)</p>	<p>Komponente einer Druckbelüftungsanlage, die bei einem bestimmten Druckunterschied öffnet, um einen freien Strömungsweg für einen definierten Luftvolumenstrom vom Überdruckbereich (z. B. Stiegenhaus oder Aufzugsschacht) zu einem Bereich mit niedrigerem Druck zur Verfügung zu stellen.</p> <p>Die Bezeichnung Überströmelement (ÜE) entspricht einem Differenzdruckanlagen-Überströmelement (DÜE) der ÖNORM H 6028.</p> <p>Man unterscheidet gemäß ÖNORM H 6028 Überströmelemente ohne Anforderungen an den Feuerwiderstand (DÜE 00) sowie Überströmelemente mit Anforderungen an den Feuerwiderstand (DÜE 60 oder DÜE 90).</p>

Übertragungsgruppe	Alle Brandmelder, welche über einen überwachten, gemeinsamen Übertragungsweg (Primärleitung) mit der Brandmelderzentrale verbunden sind.
Übertragungseinrichtung für Brand- und Störungsmeldungen	Einrichtung zur Weiterleitung von Brand- und Störungsmeldungen von Brandmeldeanlagen in Gebäuden zu einer Empfangszentrale für Brand- und/oder Störungsmeldungen. <i>Anmerkung: Übertragungseinrichtung für Brand- und Störungsmeldungen umfassen Einrichtungen zur Alarmweiterleitung, Einrichtungen zur Weiterleitung von Störungsmeldungen, Empfangseinrichtungen und ein Kommunikationsnetz.</i>
Übertragungssystem	Mittel zur automatischen Übertragung der Brandmeldung ohne Zwischenschaltung einer Person, z. B. über Funk, eigene oder angemietete Leitungssysteme oder überlagerte Trägerfrequenzen.
Überwachungsbereich	Gesamter, durch automatische Brandmelder überwachter Bereich.
Überwachungsfläche	Fläche, die von einem automatischen Brandmelder überwacht wird.
Überwachungsstelle	Siehe Inspektionstelle
Unabhängige Stelle (im Sinne der TRVB 118)	Stelle, die Fachkenntnisse im Bereich Maschinensicherheit oder Brandschutz besitzt und die in keinerlei Verhältnis mit dem Auftraggeber steht. Das Ergebnis der durch die unabhängige Stelle durchgeführten Prüfungen darf keine Auswirkungen auf den geschäftlichen Erfolg der unabhängigen Stelle haben. Solche Stellen können z. B. Ziviltechniker für Maschinenbau und Maschinensicherheit, technische Büros für Maschinenbau und Maschinensicherheit, technisches Büro für Brandschutz udgl. sein.

Ungünstigste Wirkfläche	Ist jene Wirkfläche, die dadurch bestimmt ist, dass aus den dieser Wirkfläche zugeordneten Sprinklern insgesamt die kleinste Wassermenge austritt.
Unmittelbarer Anschluss	Absicherung der Trinkwasserinstallation, bei der eine freie Luftstrecke gemäß ÖNORM EN 1717 AA oder AB nicht vorhanden ist.
Unterbrandabschnitt	Der Unterbrandabschnitt ist ein Bereich innerhalb eines Hauptbrandabschnittes (großflächiger Brandabschnitt), der durch brandabschnittsbildende Wände bzw. Decken von diesem getrennt ist.
Unterdruckbereich	Raum oder Raumgruppe, der bzw. die an den Überdruckbereich angrenzt und bei Betrieb der DBA gegenüber diesem immer unter einem niedrigeren Druck steht.
Untere Alarmschwelle	Ist jener Wert, der beim Verlassen des Sollwertes unterschritten wird.
Unterrichtete Person (UP)	Beim Betreiber beschäftigte oder von ihm vertraglich beauftragte natürliche Person, die über die ihr übertragenen Aufgaben an der trockenen und nassen Löscherwasserleitung und die etwa möglichen Gefahren bei unsachgemäßem Verhalten unterrichtet und eingeschult wurde.

2.21 V

Verbindungsstücke	Bauteile für die Verbindung zwischen dem Auslass der Feuerstätte und der Abgasanlage
Verdeckter Sprinkler	Versenkter Sprinkler mit einer Abdeckplatte, die sich bei Wärmeeinwirkung löst.
Verglichene Raumhöhe (Hv)	Ist die Höhe eines Raumes mit rechteckiger Querschnittsform, welche die gleiche Querschnittsfläche wie der von der Rechtecksform abweichende Raum aufweist.
Verkaufsfläche	Bereiche, in denen Waren zum Verkauf angeboten werden. Hierzu gehören z. B. Kassenbereiche, Windfänge, Ausstellungssowie Vorführ- und Beratungsräume, gastgewerblich genutzte Räume sowie alle dem sonstigen Kundenverkehr dienenden Räume. Büros und Lagerbereiche, die nicht mit brandabschnittsbildenden Wänden und Decken vom Verkaufsbereich getrennt sind, zählen ebenfalls zur Verkaufsfläche.
Verkaufsstätten	Gebäude oder Gebäudeteile, die bestimmungsgemäß dem Verkauf von Waren dienen.
Verknüpfungsmatrix	Mathematische Beziehung zwischen ansteuernden Meldern bzw. Bedienungsgruppen und angesteuerten Steuergruppen, der gemäß in Abhängigkeit von den in Alarm und/oder Abschaltung/Störung befindlichen Meldergruppen verschiedene Steuerungen ausgeführt werden.
Versammlungsstätten	Gebäude oder Gebäudeteile für Veranstaltungen mit mehr als 120 Personen.

Versenkter Sprinkler	Sprinkler, bei dem sich das temperaturempfindliche Element ganz oder teilweise oberhalb der Deckenunterkante befindet.
Versetzte Sprinkleranordnung	Anordnung, bei der die Sprinkler auf dem Strangrohr um einen halben Sprinklerabstand gegenüber den Sprinklern auf den benachbarten Strangrohren versetzt sind.
Versorgungsbereich	Bereich, in dem der Funkverkehr über die Objektfunkanlage möglich ist.
Versorgungsrohr	Rohr, das eine Wasserversorgung mit einer Hauptversorgungsleitung oder den Alarmventilstationen verbindet oder eine Leitung, die einen Zwischen- oder Vorratsbehälter mit Wasser versorgt.
Verteilerrohr	Rohr, das entweder ein Strangrohr direkt speist oder einen einzelnen Sprinkler auf einem Strangrohr, das kein Endrohr und über 300 mm lang ist.
Vermaschtes Rohrnetz	Rohrnetz, bei dem Wasser auf mehr als einem Weg zu jedem Sprinkler fließt.
Virtuelle Rauchabschnitte	Sind Teilflächen innerhalb eines durch physikalische Barrieren (Wände, Rauchschürzen) begrenzten Rauchreservoirs, welche nicht durch physikalische Barrieren begrenzt werden, sondern in welchen die für einen Rauchabschnitt im gegenständlichen Fall erforderliche aerodynamisch wirksame Abzugsfläche einer BRE bzw. Absaugleistung einer BRA zur Verfügung steht. Virtuelle Rauchabschnitte sind jedoch für eine Rauchabschnittsbildung nicht geeignet, da sie eine laterale Rauchausbreitung nicht verhindern können.
Vollschutz	Der Überwachungsbereich erstreckt sich über das gesamte Objekt.
Vollversorgung	Versorgung derart, dass die Einsatzkräfte in jedem Teil eines Objekts inklusive der Flächen für die Feuerwehr gemäß TRVB 134 F unter Benutzung der Objektfunkanlage kommunizieren können.

Voneinander unabhängige Fluchtwege	sind solche, die entweder, im Gebäudeinneren verlaufend, voneinander durchwegs durch rauch- oder brandabschnittsbildende Bauteile getrennt sind und zu verschiedenen Stiegenhäusern oder Ausgängen führen, oder von denen einer über die Gebäudeaußenseite verläuft (Fluchtleiter, Fluchtbalkon).
Voransteuerzustand	Zustand, der bei Alarm des 1. Melders erreicht wird; Es werden die erforderlichen Steuerungen (Blitzleuchte, Sirene, BSK schließen, Überdruckklappen auf etc.) getätigt, es erfolgt jedoch keine Ansteuerung des Magnetventils.
Vorberechnet	Begriff, der eine Anlage kennzeichnet, bei der die Rohre hinter den Auslegungspunkten nach schon vorher erstellten, hydraulischen Berechnungen dimensioniert und die Querschnitte aus Tabellen entnommen werden.
Vorgesteuertes Alarmventil	Alarmventil zur Verwendung in vorgesteuerten Anlagen.
Vorgesteuerte Anlage	Trocken-Anlage oder Nass-Trocken-Anlage (in der Betriebsart Trocken-Anlage), bei der das Alarmventil von einer unabhängigen Brandmeldeanlage geöffnet werden kann
Vorlagebehälter	Behälter zur Herstellung einer mittelbaren Verbindung zwischen Trinkwassernetzen und Nichttrinkwassernetzen (Löschwasseranlage) unter Verwendung eines freien Auslaufes nach ÖNORM EN 1717.

2.22 W

<p>Warneinrichtung (im Sinne der TRVB 118)</p>	<p>Akustische und/oder optische Einrichtung, die bei Ansprechen der TÜB, von sonstigen Überwachungseinrichtungen bzw. im Störfall aktiviert wird und den Anlagenbetreiber oder sonstige Personen auf die Störung aufmerksam machen soll.</p>
<p>Warnung (im Sinne der TRVB 122 S)</p>	<p>Akustische Signalisierung am Rauchwarnmelder selbst und ggf. an den mit ihm vernetzten Rauchwarnmeldern oder einer mit ihm vernetztem Empfangs- und Auswerteeinheit.</p> <p><i>Anmerkung: Zusätzlich können weitere Warnmittel (z. B. optische oder Vibrationsmeldungen) aktiviert werden.</i></p>
<p>Wärmemelder</p>	<p>Automatischer Brandmelder, der auf eine Temperaturerhöhung anspricht.</p>
<p>Wärmeleistung (oder Wärmestrom) des Bemessungsbrandes Q [kW]</p>	<p>Ist die gesamte von der Bemessungsbrandfläche ausgehende Wärmemenge (Energie) pro Sekunde (Konvektion und Strahlung, Wärmeübergang).</p>
<p>Wandhydrant</p>	<p>Löscheinrichtung, die im Wesentlichen aus einem Schutzschrank oder einer Abdeckung, einer Schlauchhaspel, einem handbetätigten Absperrventil, einem formstabilen Schlauch oder Flachschauch mit Kupplungen und absperrbarem Strahlrohr besteht, an eine nasse oder nass/trockene Löschwasserleitung angeschlossen ist und als Mittel der Ersten und Erweiterten Löschhilfe genutzt oder durch die Feuerwehr verwendet wird.</p>
<p>Warneinrichtung (im Sinne der TRVB 118 H)</p>	<p>Akustische und/oder optische Einrichtung, die bei Ansprechen der TÜB, von sonstigen Überwachungseinrichtungen bzw. im Störfall aktiviert wird und den Anlagenbetreiber oder sonstige Personen auf die Störung aufmerksam machen soll.</p>

Wartung	Gesamtheit aller vorbeugenden Maßnahmen zur Bewahrung eines Zustandes der Brandmeldeanlage innerhalb des Sollbereiches (z. B. Austauschen, Messen, Nachstellen, Reinigen, Prüfen, Zählen) einschließlich Inspektion.
Wasserbeaufschlagung	Mindestmenge Wasser in mm/min, für die eine Sprinkleranlage ausgelegt ist, ermittelt aus der Ausflussrate [l/min] an einer bestimmten Gruppe von Sprinklern, geteilt durch die Schutzfläche [m ²].
Wasserzufuhr	Ist jene Einrichtung samt Rohrleitungen, durch welche ein Alarmventil gespeist wird.
Wirkfläche	Ist jene Fläche, die sich aus der im Brandfall anzunehmenden Anzahl an offenen Sprinklern ergibt, wobei die Wirkfläche die Summe der entsprechenden Sprinklerflächen ist.
Wirkungsbereich	Bereich eines Gebäudes, in der das akustische Notfallwarnsystem die Anforderungen dieser Richtlinie erfüllen muss.
Wirkzeit [min]	Ist jene Zeit, während welcher die EAL betrieben werden kann, unter der Annahme, dass sämtliche Sprinkler der günstigsten Wirkfläche geöffnet sind.

2.23 Z

Zellenbüro	Büro, bei dem alle Zimmer einen Ausgang zu einem Gang (mit fluchtwegbegrenzenden Trennwänden) haben.
Zentrale Leittechnik (ZLT)	Siehe Gebäudeleittechnik (GLT)
Zentraleinheit Objektfunkanlage	Schrank, in dem ua. die Steuereinheit der Objektfunkanlage, das Funkgerät selbst und die Notstromversorgung untergebracht sind.
Zertifizierungsstelle	Für die Zertifizierung von Brandschutzanlagen, von Brandmeldesystemen und ggf. für die (freiwillige) Zertifizierung von Fachfirmen für die Phasen (Planung, Projektierung, Errichtung und Instandhaltung) von Brandmeldesystemen akkreditierte Stelle gemäß ÖVE/ÖNORM EN ISO/IEC 17065.
Zone (im Sinne der TRVB 127 S)	Unterteilung einer Anlage mit einem eigenen Ventil und einem überwachten
Zwischenbehälter	Behälter, der für einen definierten Überbrückungszeitraum die Differenz zwischen der bereitstehenden Löschwasserrate aus dem öffentlichen Versorgungsnetz und dem Löschwasserbedarf für die Löschwasseranlage bevorratet.

